

INDIEN

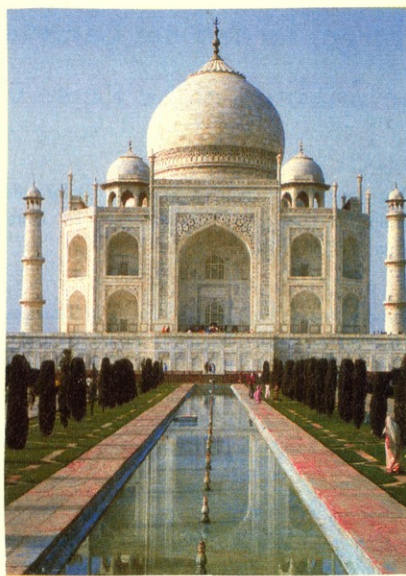
NAMASTE!

Willkommen

05.-19.11.2006
(Nepal: 19.-26.11.2006)



HÖHEPUNKTE NORDINDIENS



*"Es gibt kein Urteil über
dieses Land, das voll-
kommen stimmt"*
(Indira Gandhi)

Indien

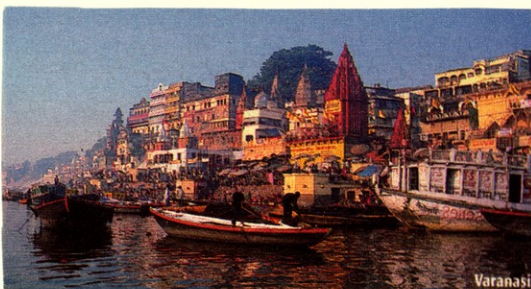
Indien ist anders. Die Kultur, die Religionen, die Sitten und Gebräuche, die Verhaltensweisen und die Gestikulation der Inder kann man mit keinem anderen Land dieser Welt vergleichen. Vielleicht ist Indien gerade deshalb so interessant und sehenswert. Nicht vergessen darf man dabei die Geographie des Subkontinentes – vom schneebedeckten Himalaya-Gebirge im Norden bis zu tropischen Stränden im Süden, von der Wüste Thar im Westen bis zu den Dschungelgebieten am Brahmaputra-Fluß im Osten. Indien kann man nicht in wenigen Sätzen beschreiben und zusammenfassen.

Man muß es einfach selbst erleben.



Bei aller Moderne, boomender Wirtschaft und High-Techkompetenz - Indien bleibt das Land der Geheimnisse, der Magie und der Märchen.

Eine Welt voller Wunder und Widersprüche: alte Paläste der Maharadschas, glänzende Märchen, prächtige Tempel - Repräsentation unglaublicher Kulturschätze und Reichtums, auf der anderen Seite Armut, die betroffen macht.



Namaste: Ich verneige mich vor der Gottheit in dir

UNESCO-Welterbestätten in Indien

Nachfolgend die UNESCO-Welterbestätten, die auf unseren Reisen besichtigt werden können, in Reihenfolge der zeitlichen Vergabe:

1. Rotes Fort (1983), Agra
2. Taj Mahal (1983), Agra
3. Felsentempel von Ajanta (1983)
4. Höhlentempel von Ellora (1983)
5. Sonnentempel von Konark (1984)
6. Tempelbezirk von Mahabalipuram (1984)
7. Nationalpark Kaziranga (1985)
8. Nationalpark Keoladeo (1985)
9. Kirchen und Klöster in Goa (1986)
10. Moghulstadt Fatehpur Sikri (1986)
11. Tempelbezirk von Hampi (1986)
12. Tempelbezirk von Khajuraho (1986)
13. Höhlen von Elephanta (1987)
14. Grosse Tempel der Chola-Dynastie: Brihadishvara-Tempel von Thanjavur, Gangaikondacholapuram und Airavatesvara-Tempel in Darasuram (1987)
15. Tempelanlage von Pattadakal (1987)
16. Buddhistisches Heiligtum bei Sanchi (1989)
17. Grabmal Kaiser Humajuns in Delhi (1993)
18. Qutub Minar mit Moschee und Grabbauten in Delhi (1993)
19. Himalaya-Gebirgsbahn nach Darjeeling (1999), Tamil Nadu
20. Nilgiri-Bergbahn (1999), Tamil Nadu
21. Felshöhlen von Bimbetka (2003)
22. Chhatrapati Shivaji Terminus in Mumbai (2004)



Das alte und das neue Delhi

2

Bereit zum Start für die Stadtrundfahrt



Delhi - die Hauptstadt Indiens mit seiner tausendjährigen Geschichte liegt am Westufer des Yamuna-Flusses, am Rande der flachen Ebene.



Das heutige Delhi besteht aus zwei deutlich getrennten Teilen: Old Delhi mit seinen typisch orientalischen Badlvierteln, seinen engen Gassen und



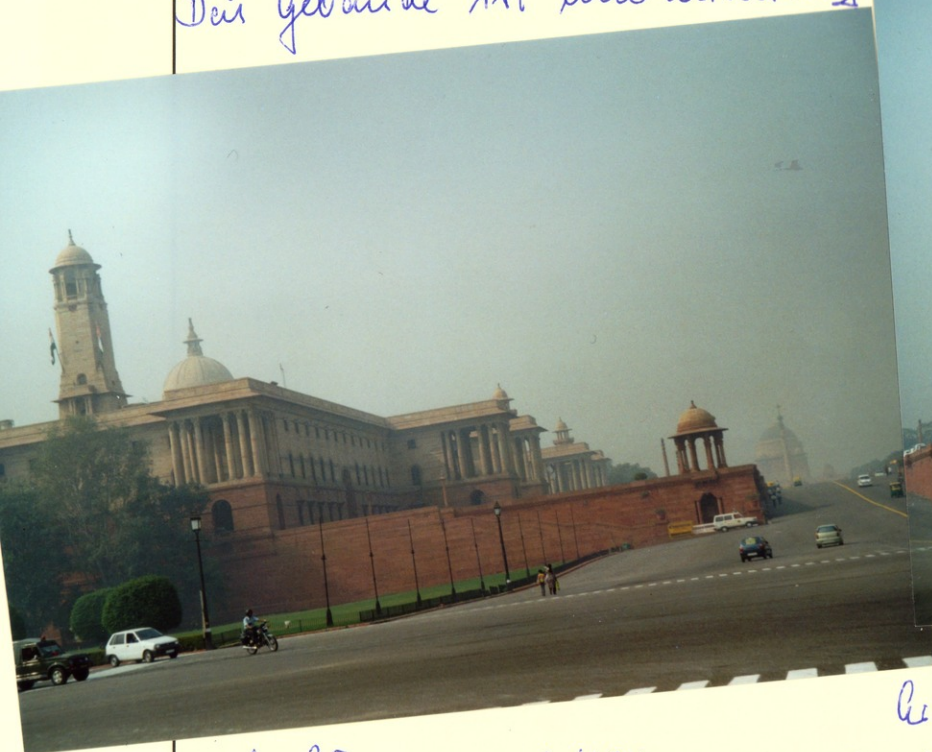
dem New Delhi, so wie es 1931 von den britischen Architekten Lutyens und Sir Baker geplant wurde mit breiten Prachtstraßen und Palästen



Delhi's Prachtstraße **Rajpath** beginnt
 am **India Gate**, das 1921 von
 Lutyens entworfen wurde. Der hohe Bogen,
 der dem Arc de Triomphe in Paris stark
 ähnelt, erinnert an die 40 000 indischen
 Soldaten, die im ersten Weltkrieg für
 die Briten ihr Leben ließen. Eingestürzt
 sind die Namen von über 13 000 indi-
 schen und britischen vermissten Sol-
 daten. Neben dem 42 m hohen Mahan-
 mal brennt eine ewige Flamme zum
 Gedenken an die Opfer des Krieges mit
 Pakistan 1971. Hinter dem India Gate
 ein Steinernes Zeltdach für König George V.



Am Ende der Prachtstraße des
Rashtrapati Bhawan, die offizielle
 Residenz des indischen Präsidenten
 und eines der größten und präch-
 tigsten Raj-Bauwerke (1921-1929)
 Das Gebäude ist eine Mischung



aus westliches und mogul-
 Architektur und wird auf
 einer Länge von je 400 m von zwei Gebäudekomplexen, dem
 Nord- und dem Süd-Block flankiert, in denen Regierung und
 Ministerien untergebracht sind.

Rotes Fort und Jama Masjid³ (Freitagmoschee)



Man betritt das Rote Fort, Old Delhi, größtes Bauwerk, durch das Lahore-Tor, die Zitadelle aus rotem Sandstein, von der aus der Kaiser Hindustan regierte. Der 5. Mogul Herrscher Shah Jahan legte hier Hallen für private und öffentliche Audienzen, Marmorpaläste, luxuriöse Privattriebe und kunstvolle Gärten an.



Die Freitagmoschee war lange Zeit die größte Moschee Indiens.

Im Innenhof finden bis zu 25 000 gläubige Platz.

Die zwiebel-förmigen Kuppeln aus Marmor können die Hauptgebetshalle

Von der Freitagsmoschee hat man einen guten Überblick über Old Delhi und spürt die Lebendigkeit, die diesem Stadtteil ausmacht.



Eine Schülergruppe möchte lieber, daß ich sie fotografiere und nicht die alten Straßen. Leider konnte ich ihnen, da keine Digital-Kamera, die Bilder nicht zeigen.

Am Raj Ghat

wurden mit Mahatma Gandhi (1948) Indira Gandhi (1984) und ihrem Sohn Rajiv (1991) drei der meistverstorbenen Persönlichkeiten des modernen Indiens bestattet.

Die Samadhi (Begräbnisstätte) von Mahatma Gandhi ist Pilger- und



Freizeitstätte einer fast ununterbrochenen Besucherströme

Im Bu-Halimas-farku im Osten
Dellis, einem Mogul-farku, der von
Wasserkanälen durchzogen ist, hat
man durch ein Steinernes Tor einen
schönen Blick auf das achteckige Grab-



mal von Isa Khan. Am
Ende des Bu-Halimas-farku befin-
det sich das **Grabmal von Humayun**
Dellis schönsten Bauwerk im

Mogul-Stil, architektonisch der Vorläufer des Taj Mahal. Es wurde

1564, neun Jahre nach dem
Tod von Humayun, von seiner
Witwe Haji Begum im per-
sischen Stil aus rotem Sand-
stein mit schwarzem und



Humayuns Grabmal

weißen Marmor erbaut.
Humayun war der Vater von Akbar dem
Großen.

Bangla Sahib Gurdwara

Dellis bedeutendster lebendiger Ort der Sikhs,
ein weißer Marmorbau mit goldenen,
zwiebelförmigen Kuppeln



Becken zur rituellen
Wäscherung

Der außergewöhnliche Hindu-
Tempel (unten) läßt auch
noch im Abendlicht die
bläulichweißen, cremefarbenen
und braunen Kuppeln
erkennen. Er ist Lakshmi,

Religiöse Bräuche

Die Hauptpflichten eines Sikh sind nam japna, kirt karni und vand chakna; Gottes Namen im Kopf zu behalten, einem anständigen Broterwerb nachzugehen und wohl tätig zu sein.

Die Sikh-Andacht findet in einem Gurudwara („Tür zum Guru“) oder zu Hause statt, vorausgesetzt, ein Exemplar des Adi Granth ist vorhanden. Es gibt keine Priester und keine festen Zeiten für die Andacht, die Gemeinde trifft sich jedoch oftmals morgens und abends und immer am 11. Tag (ekadashi) jedes Mondmonats sowie am ersten Tag des Jahres (sangrand).



Schlangenspektakel

der Göttin des Wohlstands gewidmet
Laxmi Narayan Mandir oder Birla Mandir
(nach dem wohlhabenden Industriellen Birla)

Qutb - Minar - Komplex 5



In diesem Komplex befinden sich die ersten muslimischen Bauten Indiens. 1199 wurde der Grundstein des **Qutab Minar** gelegt, das zu einem Wahrzeichen Indiens wurde.

Von einer $14,32 \text{ m}^2$ großen quadratischen Basis erhebt sich eine $72,5 \text{ m}$ hohe Säule, die sich nach oben hin auf $2,75 \text{ m}^2$ verjüngt. Es ist immer noch der größte Steinbau Indiens.

Die **Eiserne Säule**, aus 98% reinem Eisen und somit praktisch rostfrei, ist mit Sanskrit-Inschriften aus dem 4. Jh. bedeckt. Es ist unklar, wie sie an diesem Ort gekommen ist.

Der Innenhof wird von Säulengängen flankiert, die von einem Hindu-Tempel stammen und werden von kunstvollen Reliefs, die die Helligkeiten des Kosmos mit den Ikonen des indischen Kosmos verbinden, geschmückt.



Das **Grab des Iltutmish**, des Baumeisters, der diesen Komplex vollendete, ist das erste muslimische Mausoleum in Indien. Der Innenraum ist herrlich verziert mit geometrischen Ornamenten, Arabesken, Gitterfenstern sowie Lotus- und Radmotiven (1235)

Auf dem Komplex steht ein weiterer Turm (unten rechts), der **Alai Minar**. Eigentlich sollte es der Artb. Minar an Pracht und Größe übersteigen, die Arbeiten wurden jedoch nach Fertigstellung des ersten Stockwerks eingestellt.

Das **Alai Darwaza**, ein mausoleumsartiges Tor mit steinernen Fenstergittern ist das Pfortnhaus der Moschee (1296-1316). Das Gewölbe, die flache Kuppel, die Kombination aus weißem Marmor und rotem Sandstein



die geometrischen Ornamente und Lotusblumenmotive finden in den späteren Gebäuden immer wieder auf.

Während der Fahrt durch das **Aravalli-Gebirge**, einem der ältesten Gebirge der Welt, etwa 1500 Mio Jahre alt, 6



An einer Raststätte läßt uns „der kleine Herr“ mit seiner Schwester Kibungen an seinem Sitarinstrument machen und tanzt mit uns



Polygraph APA funde

Verwirrspiel Straßenverkehr

Ungefähr eine Million Inder sind täglich mit höchst unterschiedlichen Fortbewegungsmitteln unterwegs. Sollten Sie mitmischen wollen, im folgenden einige Faustregeln: Indische Autofahrer gehen von der Vorstellung aus, sie seien unsterblich.



Auch im Straßenverkehr herrscht eine strenge Kastenordnung: Der Reiche nach haben Vorrang: Kühe, Elefanten, schwere Lastwagen, Busse, offizielle Fahrzeuge, Kamele, kleine Lastwagen, Wasserbüffel, Jeeps, Ochsenkarren, Privatwagen, Motorroller, Autorikschas, Ziegen, Fahrräder (die Lasten transportieren), Handkarren, Fahrräder (die Mitfahrer befördern), Hunde, Fußgänger.

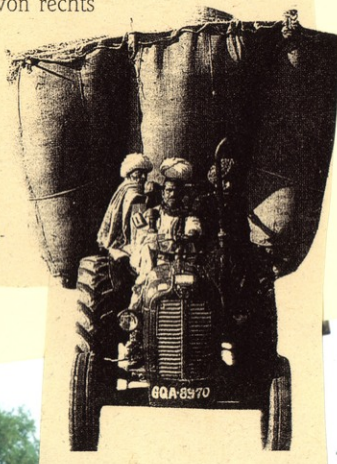
Alle Verkehrsmittel sollen entsprechend dem indischen Fahrer-Mantra gefahren werden: Sich zu verlangsamen heißt zu zögern, zu bremsen heißt zu versagen, anzuhalten bedeutet Niederlage.

Gebrauch der Hupe

Kurzes Hupen (dringend) bedeutet Überlegenheit in Bezug auf Fußgänger und Hunde. Lang anhaltendes Hupen (verzweifelt) zeigt Unterwürfigkeit gegenüber entgegenkommenden Lastwagen: »Ich fahre zu schnell, um anzuhalten, und wenn Sie nicht langsamer fahren, werden wir beide sterben.« Alle Huptöne von Lastwagen und Bussen bedeuten: »Ich habe nicht die Absicht anzuhalten, selbst wenn ich es könnte.«

Von links kommende Fahrzeuge haben Vorfahrt. Das gleiche gilt für von rechts und von der Mitte einbiegenden Verkehr. Alle haben Vorfahrt.

Überholen ist ein Muss. In das Nirvana gelangt man durch einen Totalzusammenstoß.



Straßen- Leben in Jaipur



ich
(in der Fahrradrikscha)

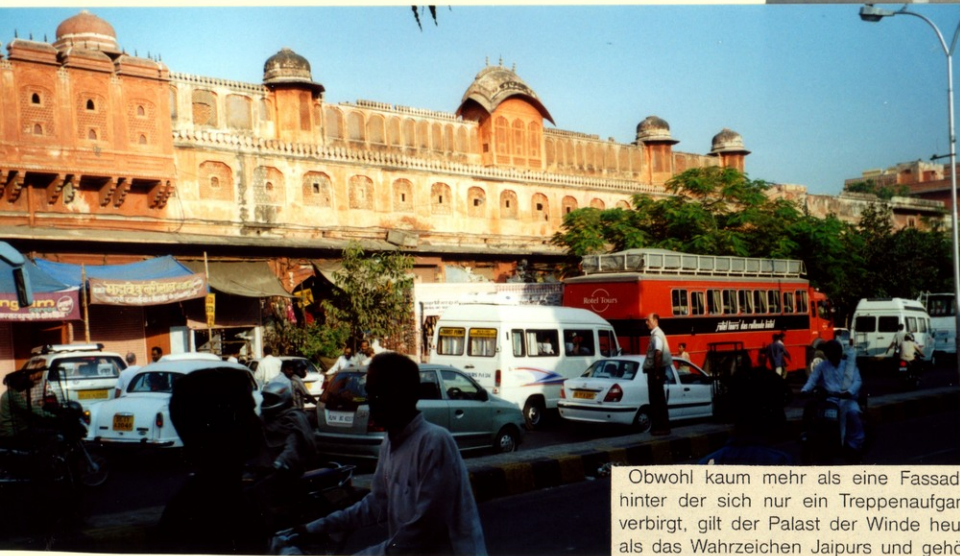
RAJASTHAN «Land der Königssöhne»

7

Rajasthan - Land der Maharajas und der Großmogule, Land der prachtvollen Tempel und Paläste, Land tausende Jahre alter Geschichte und kultureller Vielfalt, exotisches Gemisch aus farbenfrohem Treiben und uralten Bräuchen

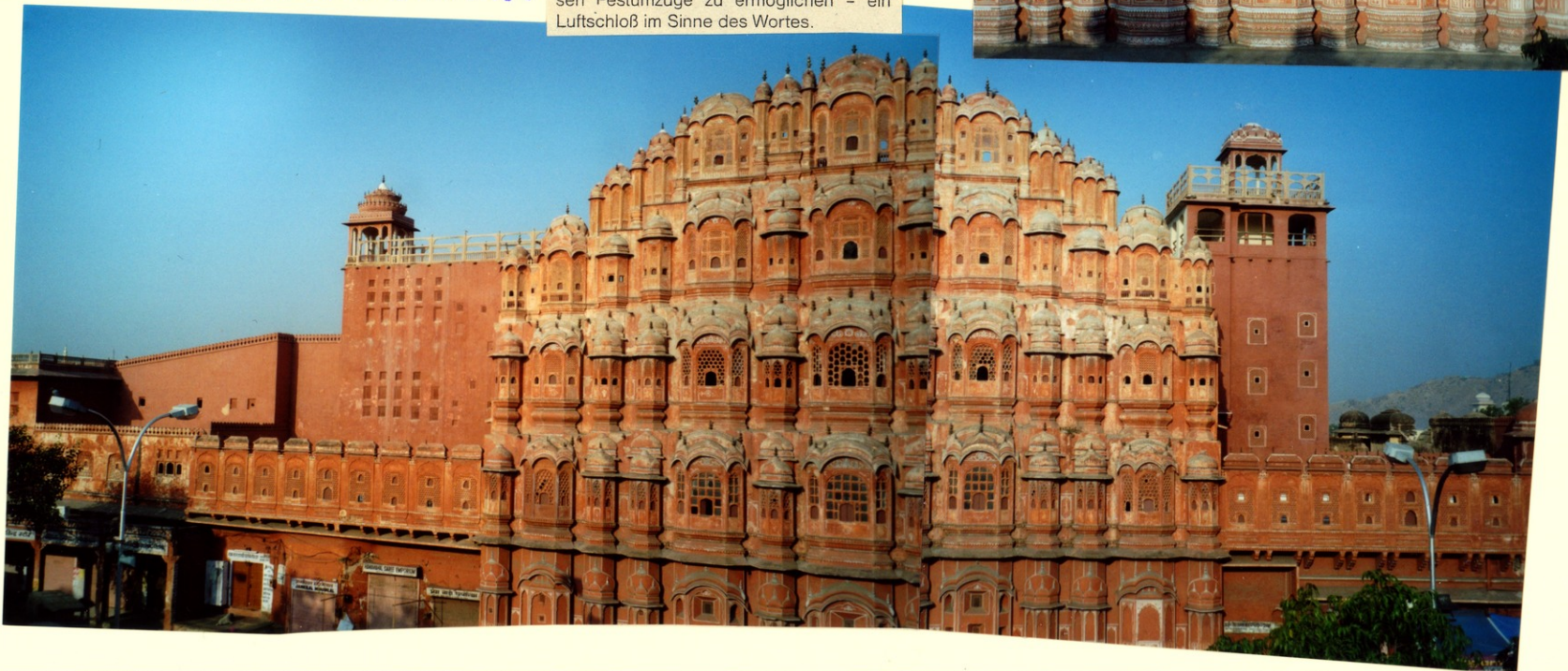
Die «Königssöhne» Rajasthans waren einst eine adelige Kriegerkaste. Es gab zahlreiche König- und Fürstentümer, die in ständigen Fehden miteinander lagen. Durch den Baueifer der Maharajas, Rajas und Fürsten beherrschen noch heute trutzige Forts und verwunschene Paläste die Landschaft.

Jaipur - Hauptstadt und eine der faszinierendsten Städte Rajasthans. Wegen der bräunlich-gelben Farbe der Häuser, die im Abendsonnenchein



Wann rosa erscheinen, auch **Pink City** genannt.
Palast der Winde
Hawa Mahal

Obwohl kaum mehr als eine Fassade, hinter der sich nur ein Treppenaufgang verbirgt, gilt der Palast der Winde heute als das Wahrzeichen Jaipurs und gehört zudem zu den meistfotografierten Gebäuden Indiens. Der 1799 von Maharaja Pratap Singh II. errichtete Bau ist das wohl beste Symbol für den verschwenderischen Lebensstil der Rajputenfürsten. Die fünfstöckige, mit 953 Nischen und Fenstern versehene Fassade wurde einzig und allein deshalb errichtet, um den Haremsdamen den Ausblick auf die pompösen Festumzüge zu ermöglichen - ein Luftschloß im Sinne des Wortes.

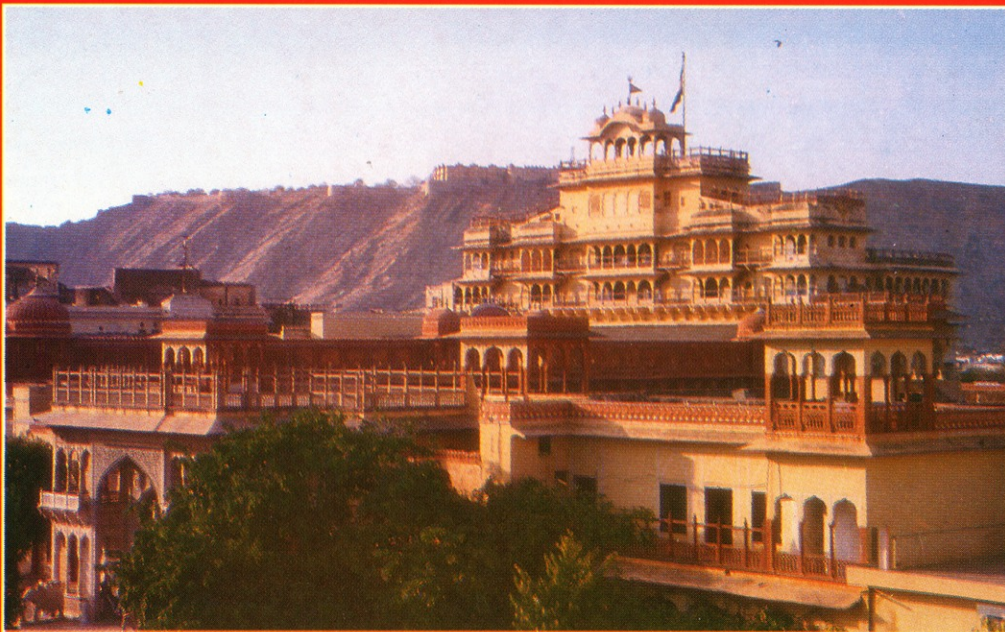


Die Grabstätte der Maharadschas von Jaipur

Gaitor

Hier stehen die aus weißem Marmor
gemeißelten Chhatris („Schirme“) der
Herrscher von Jaipur. Das prächtigste
aller Mausoleen ist das des Raja
Sawai Jai Singh II. Da die Rajputen
bestattet und ihre Asche im Feuer be-
streut wurde, ließen sie an der Stelle
des Verbrennung solche Kioske
errichten, etwas abseits für ihre Frauen





THE CITY PALACE, JAIPUR (RAJASTHAN)

Ph. : 91-141-2608055, 2615681 • Fax : 91-141-2603880 • E-mail : <ctpalace@datainfosys.net> • Website : www.royalfamilyjaipur.com



**MAHARAJA SAWAI
MAN SINGH II MUSEUM**
THE CITY PALACE, JAIPUR (Rajasthan)

Nº 029292

Date

INCENTIVE COUPON

FOR FOREIGN VISITOR

This Coupon is valid for entry into
Jaigarh Fort Museum for two days
from the date of issue

Vishadha Polo

Video Camera/Ord. Camera Fee Extra

Visiting Hours :
9.00 a.m. to 5.00 p.m.

Director (Admn.)

Not Transferable



**MAHARAJA SAWAI
MAN SINGH II MUSEUM**
THE CITY PALACE, JAIPUR (Rajasthan)

Nº 029292

Date

Ticket

Textile & Costumes

Armoury

Art Gallery

Friends of the Museum

Vishadha Polo

Video Camera Fee Extra

For Gallery

Rs. 180.00

Director (Admn.)

Valid only for the date of issue Not Transferable



Der Palast von Jaipur kann als
das Versailles Indiens bezeichnet werden



In der Audienzhalle stehen die
2 größten Silbergefäße der Welt,
je 345 kg schwer, die der Maha-
radscha auf seiner Reise mit fanges-
wasser gefüllt mitbrachte (rituelle
Reinigung)

Pritam Niwas Chowk

Der geschlossene Hof in der Palastanlage, der "Platz der Geliebten" besitzt 4 in leuchtenden Farben kunstvoll verzierte Tore aus dem 18. Jhr.



Pfauentor

Ursprünglich fanden hier Tansaufführungen für die Fürstengemeinde statt.



Chandra Mahal

Dieser 7-stöckige Palast ("Hindupalast") wird von der Maharaja-Familie bewohnt



Jantar Mantar

(ehemals die "Formel für die Instrumente")
 Direkt vor dem Stadtpalast es-
 baute Raja Jai Singh II., der
 königliche Astronom 1723 das
 "größte von insgesamt fünf Ob-
 servatorien in verschiedenen
 Städten Indiens. Das fast futuris-
 tische Design der Meßinstrumen-
 te, yantra genannt, basiert auf
 astronomischen Berechnungen
 und stellt ausgeklügelte Prä-
 zisionsgeräte dar, mit deren
 Hilfe man n.a. die Uhrzeit auf eine Sekunde genau bestimmen
 ließen. Durch sein Prinzip "Genauigkeit durch Übergröße" schuf er riesige
 Meßvorrichtungen, die heute
 noch genutzt werden.



Samrat Yantra. Sein großes Samrat Yantra ist im Grunde eine einfache Sonnenuhr, mit dem Unterschied, daß sie mit ihrer Höhe von 27 m und ihrem Durchmesser von 45 m überaus groß ausgefallen ist. Wenn die Sonne über den Himmel zieht, wirft sie einen Schatten auf die an jeder Seite befindlichen, genau kalibrierten Quadranten, der sich jede Sekunde um präzise nachmeßbare 0,2 cm weiterbewegt. Neben der Ortszeitbestimmung sollte das Samrat Yantra auch zu einer höchst genauen Messung der Zenitdistanzen, der Meridiandurchgänge und der Deklinationen der Sterne dienen.



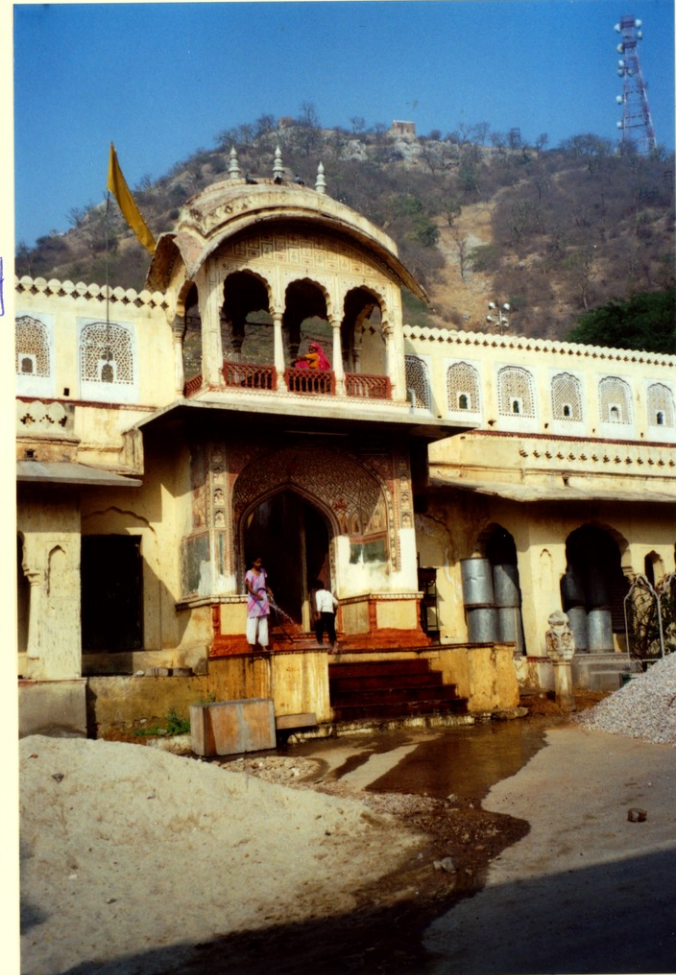
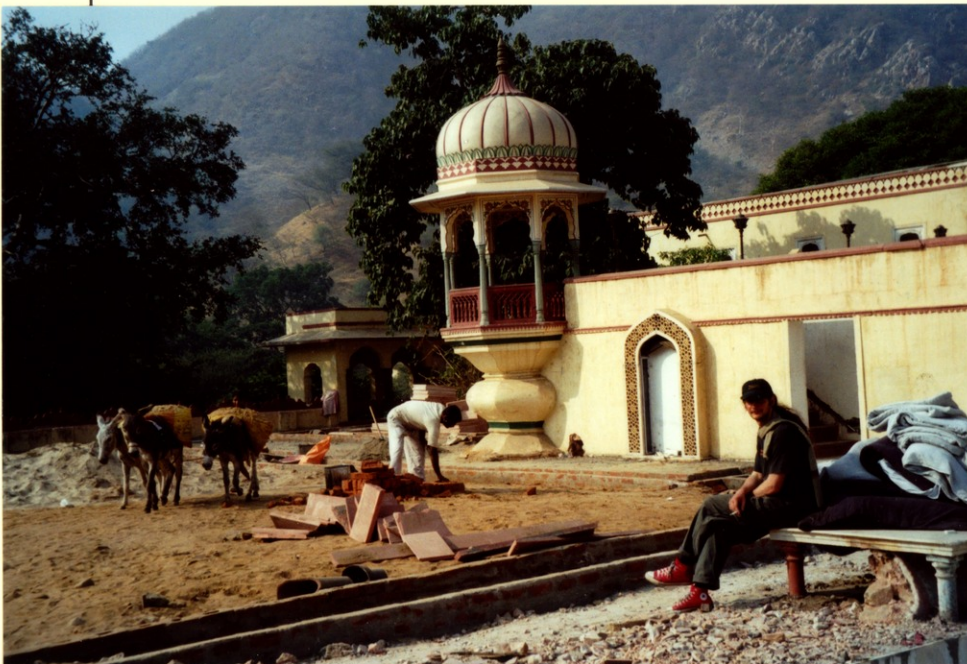
Sisodia Rani ka Bagh

die Gärten der Sisodia

10 km von Jaipur liegt diese Palastanlage für die zweite Frau von Maharaja Singh II, Sisodia. Auf der gesamten inneren Wandmalereien sind Jagdszenen, Polospiele, Fabeltiere und Episoden aus dem Leben Krishnas dargestellt. Umgeben ist die Anlage von einer mit Terrassen und Bäumen gestalteten Gartenlandschaft, die jedoch



bis zu ihrer endgültigen Restaurierung bei den verwendeten Arbeitsmethoden noch etwas Zeit brauchen.



Fort Amber

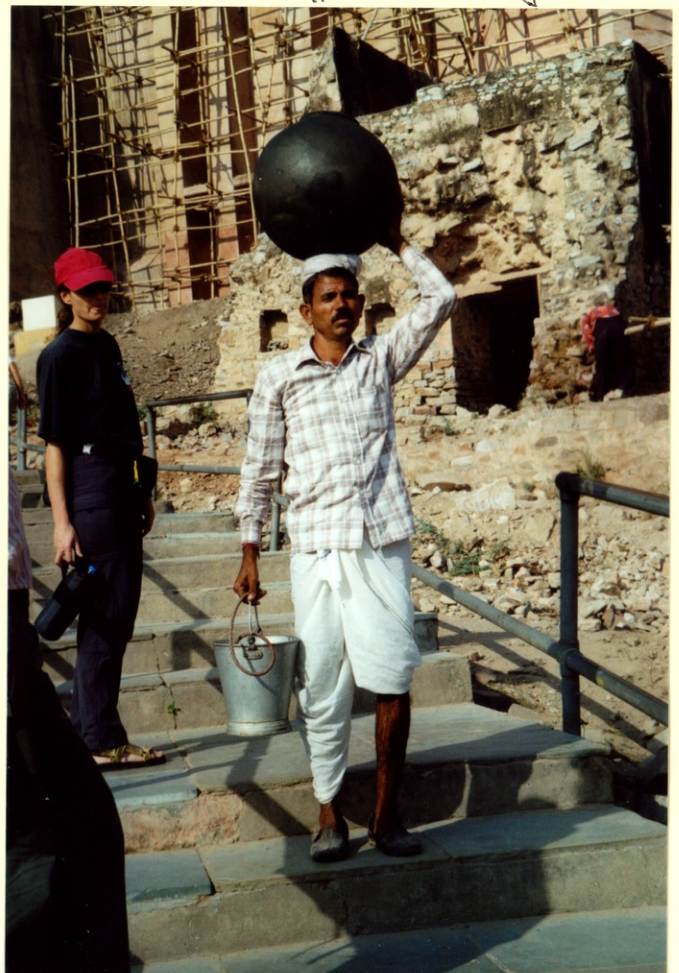
Die Festung symbolisiert Macht und sollte eine Zufluchtsstätte für die Rajputenkönige sein. Die Verteidigungsmauern schließen

Königspalast und städtische Gebäude ein.



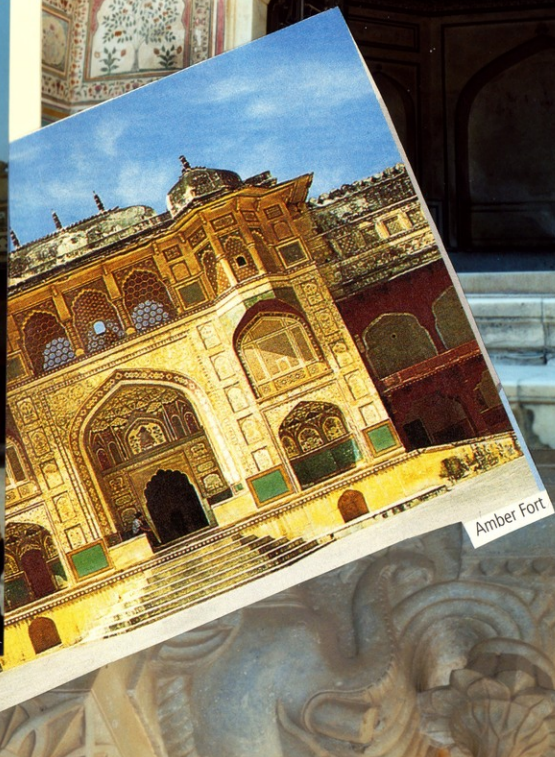
Beim Aufstieg geht es vorbei an „Wohnungen“ indischer Familien auf der Festungsmauer und an einem Wasserträger

Für „Fußballer“ ist der Aufstieg mit Elefanten möglich
Höhenunterschied 425 m



Die prunkvolle Residenz
 erbaut 1586-1614 von Raja
 Man Singh, einem der ersten
 Rajputen, die sich dem Groß-
 mogul lieber unterwarfen, voll-
 endet von Shah Jahan, gehört
 zu den schönsten Palästen
 Rajasthans.

Im Eingangshof
 Diwan-i-Am



Der prachtvolle Torbau
Ganesh Pol (Elefantentor) ist
 mit fein gearbeiteten Fresken
 und Mosaiken bedeckt
 hinter kunstvoll durchbroche-
 nem Gitterwerk beobachtet
 die Hofdamen die Versammlungen



Zaigarh Fort (oberhalb von Fort Amber)



Der älteste Teil der Anlage, der Palast von Man Singh I. wird restauriert



Vom fernen mit Wasserspielen gefüllten zum Palast der Maharani, dem Lustpalast „Sukh Mahal“ mit seinen zahlreichen, reich verzierten Räumen.

Das „Wasserschloß“ Jal Mahal im ausgehöhlten Sagar-Bausee vermittelt noch viel von seiner romantischen Atmosphäre



Im Tempel von Jaisalmer sehen wir
Wäscherinnen bei der Arbeit und Frauen,
die Karren,
den 2 km
langen
Weg nach
oben
schaffen



Indiens
Tempel
sind
belebt



Indien:
Ganesha gilt als Glücksbringer,
Beseitiger von Hindernissen aller
Art und Gott der Lebensfreude
und Lust. Der Sohn Shivas
mit dem Elefantenkopf ist
sehr beliebt.

Lakshmi ist die hinduisti-
sche Göttin für Wohlstand und
Glück



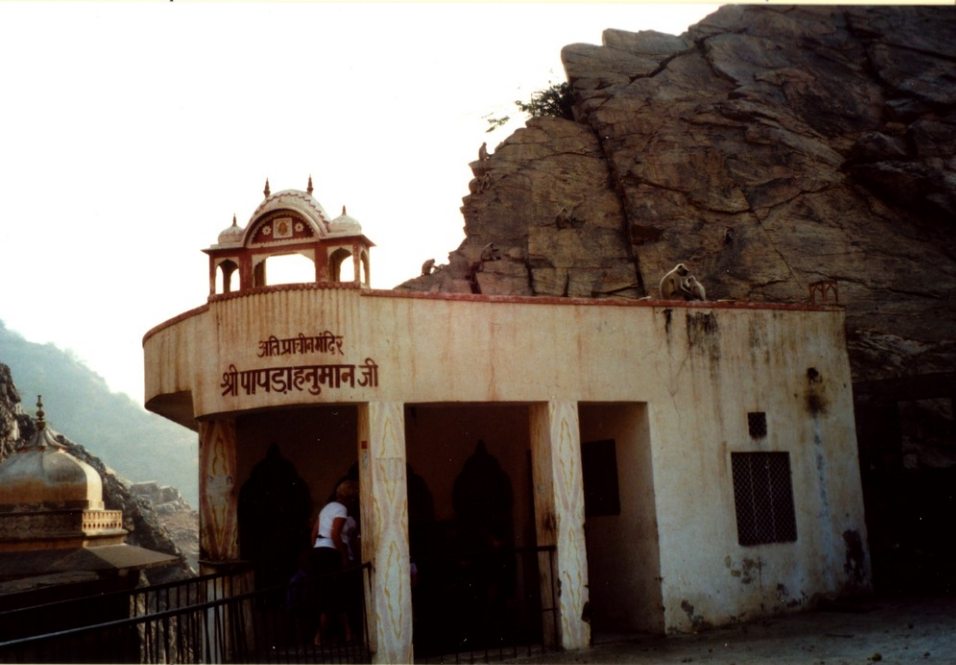
Die hinduistische Tempelanlage Galta 12

Eingebettet in eine malerische Schlucht, liegt dieses Wallfahrtsort hinduistischer Pilger mit sieben heiligen Teichen und vielen Tempeln.

Die unzähligen Tempelaffen werden von den Pilgern geführt, da man sich von ihnen Glück verspricht.



Über einem 2 km langen steilen
Anstieg kommt man vorbei an
einer heiligen Quelle und erreicht
auf dem Hügelkamm einen dem
Sonnengott Surya geweihten
Tempel



Pilger

Im Hinduismus gehören 5 Dinge
zum Gebet, um die Sinne nicht
abzulenken:

- Glocke - hören
- Gottesbild - sehen
- Räucherstäbchen - riechen
- Feuer - fühlen
- schmecken



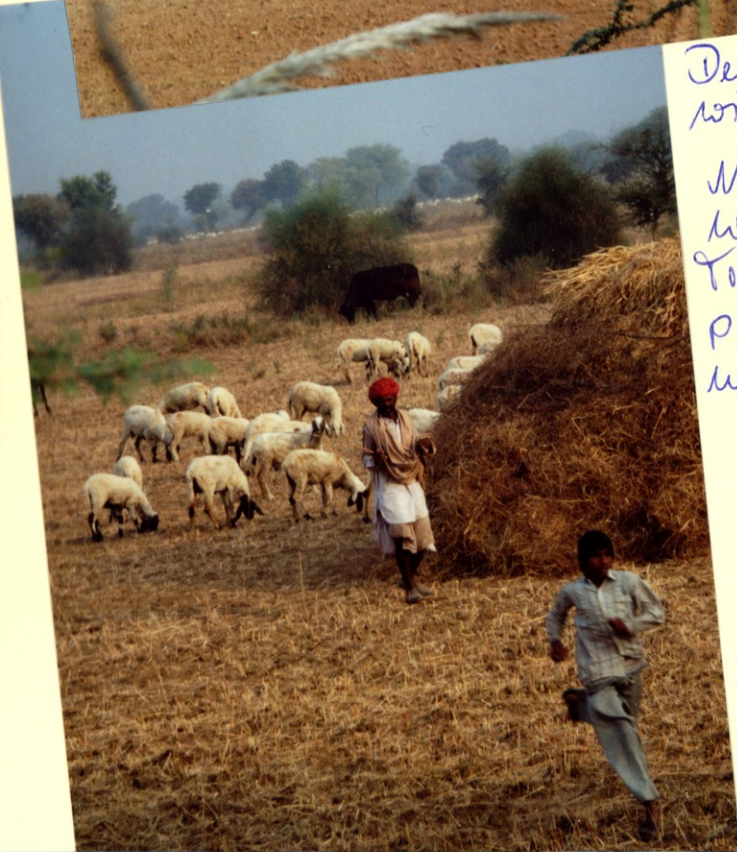
Kathputli

Das in Rajasthan so bezeichnete Puppenspiel ist ein Spiel mit Drahtpuppen ist eine beliebte Form der Volksbelustigung.

Die Puppen werden mit Hilfe von Schnüren geführt, die sich der Spieler um Hände und Finger wickelt.



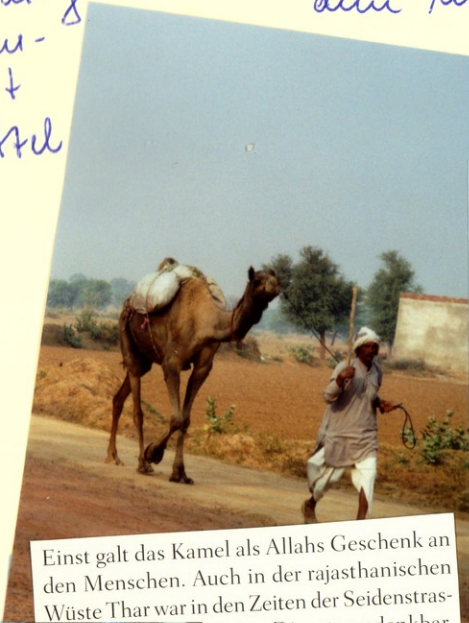
Kinderrücke von unterwegs



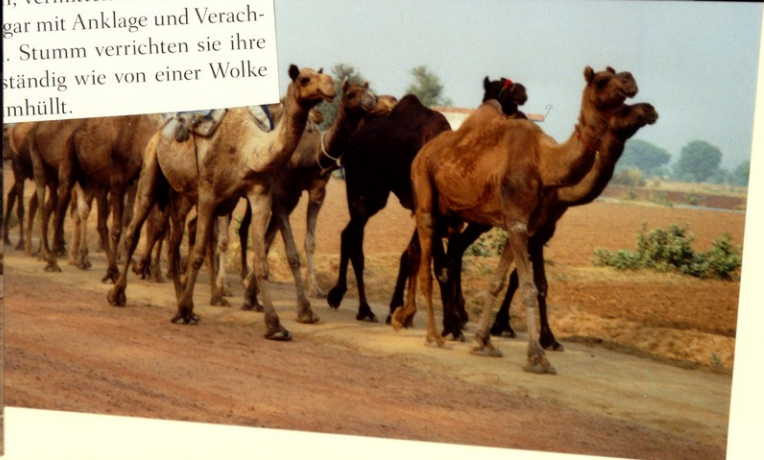
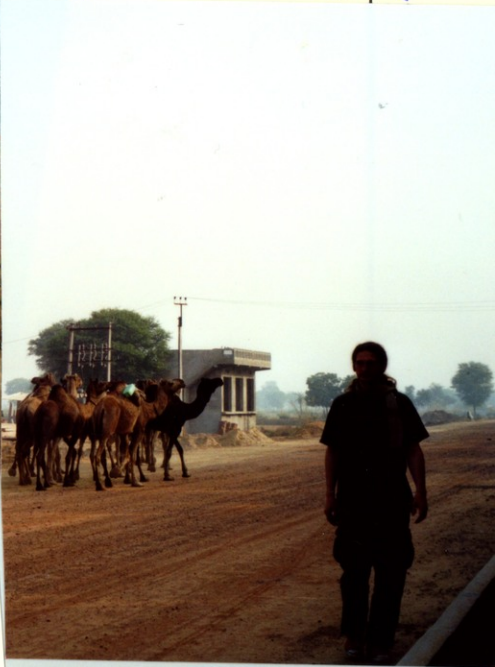
Der Holzpflug ist traditionell das wichtigste landwirtschaftliche Gerät

Nach wie vor wichtigstes Transportmittel

Kamelle (Dromedare) auf dem Weg zum Markt (aus der Wüste Thar) sie können bis zu 200 kg tragen



Einst galt das Kamel als Allahs Geschenk an den Menschen. Auch in der rajasthanischen Wüste Thar war in den Zeiten der Seidenstraße seine Dienste undenkbar. Hauptes sind Kamele im Wüstensand. Die wimpernde Wimper umsäumen den Blick. Meist scheint ihr Blick in den Himmel gerichtet, gleichgültig. Schauen sie ihren Reiter mit dem Blick, vermittelt ihr Blick tiefste Empfindung mit Anklage und Verachtung. Stumm verrichten sie ihre Arbeit ständig wie von einer Wolke umhüllt.





Dorf mit 600 Ein-
wohnern

Lehmhütten
mit
Zirkelzeichnungen



Fatehpur Sikri Die Geisterstadt des Großmoguls



Fatehpur, Sikri



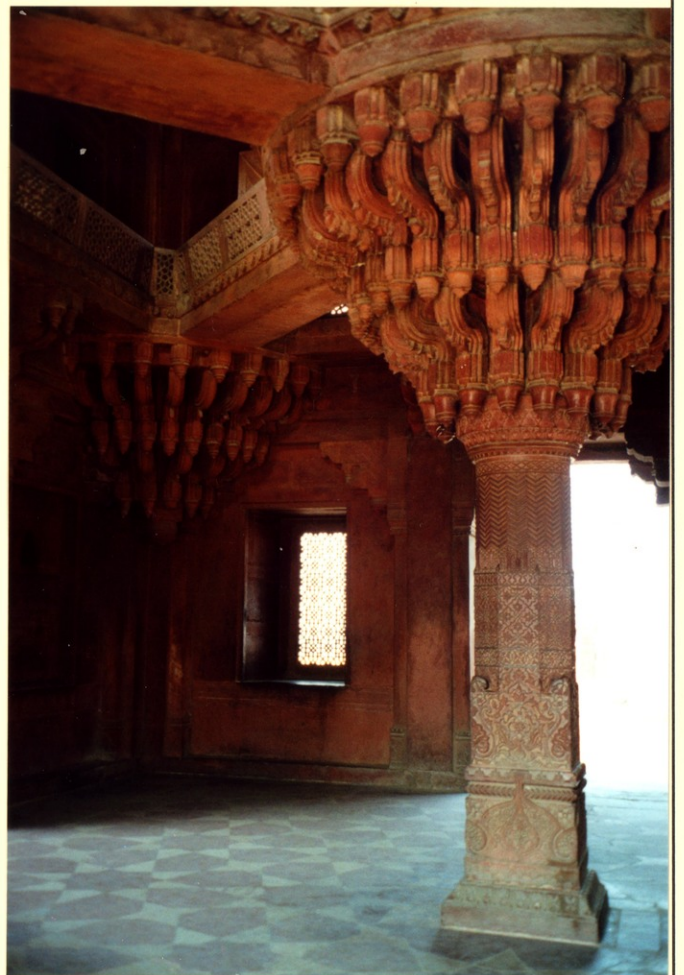
Eine alte Legende berichtet von der Entstehung der "Stadt des Sieges" in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts: der kinderlose Großmogul Akbar betete in der Klausur des berühmten Eremiten Salim Chisti um die Geburt eines Sohnes. Der Heilige prophezeite ihm drei Söhne. Als tatsächlich wenig später ein gesundes Kind geboren wurde, errichtete Akbar am Wohnsitz des Eremiten aus Dankbarkeit eine ganze Stadt - Fatehpur Sikri.

In wenigen Jahren war die neue Residenz fertig gestellt. Als erstes Bauwerk entstand die Große Moschee Jami Masjid, in deren Hof dem Heiligen ein Mausoleum errichtet wurde. Noch heute pilgern indische Frauen hierher, um für männliche Nachkommen zu beten.

Ganz aus rotem Sandstein errichtet und mit allem Komfort ausgestattet, wurde Fatehpur Sikri nach kaum zehn Jahren wieder verlassen. Zurück blieb eine Geisterstadt. Heute kann man, ganz wie vor vierhundert Jahren, durch eine intakte, hochherrschaftliche Stadt wandeln: Mehrstöckige Paläste, Gärten und ein Marktplatz, ein Wasserwerk, unzählige überdachte Gänge, Treppen und Terrassen.

Sie sind Zeugnis der architektonischen Meisterleistung Akbars. Die untergegangene Metropole vereint zwei Gegensätze: die figurative Architektur der Hindus und die geometrische des Islam.

Dennoch hätte Akbar eine Inschrift, die er auf dem Höhepunkt seiner Macht am Tor der Großen Moschee anbringen ließ, ernster nehmen sollen: "Die Welt ist eine Brücke. Gehe darüber hinweg, aber baue kein Haus darauf. Was vom Leben bleibt, ist ohne Wert."



Sandsteinimpressionen in Fatehpur Sikri

Astrologenpavillon



Der fünfstöckige **Panch Mahal** -
königlicher Palast mit insgesamt
56 Säulen



Diwan-i-Khas die private Audienzhalle

15

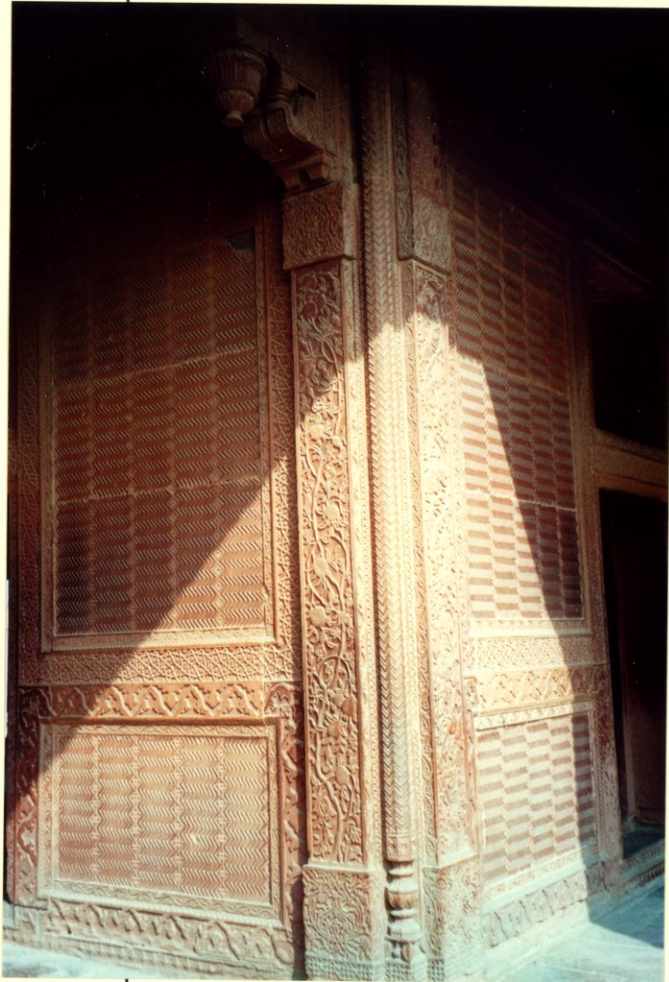


Buland Darwaza Haupttor, 40 m hoch



Palastgebäude im Hasambeside

Hof mit
Hallungen für
200 Pferde und
Kannele



Alle Häuser und Paläste
sind verziert
mit solchen
filigranen
Schnittar-
beiten



Blick auf
Fatehpur
Sikri-Stadt



Agra

Agbars Mausoleum

Das gewaltige Prunktor mit großartigen Einlegearbeiten

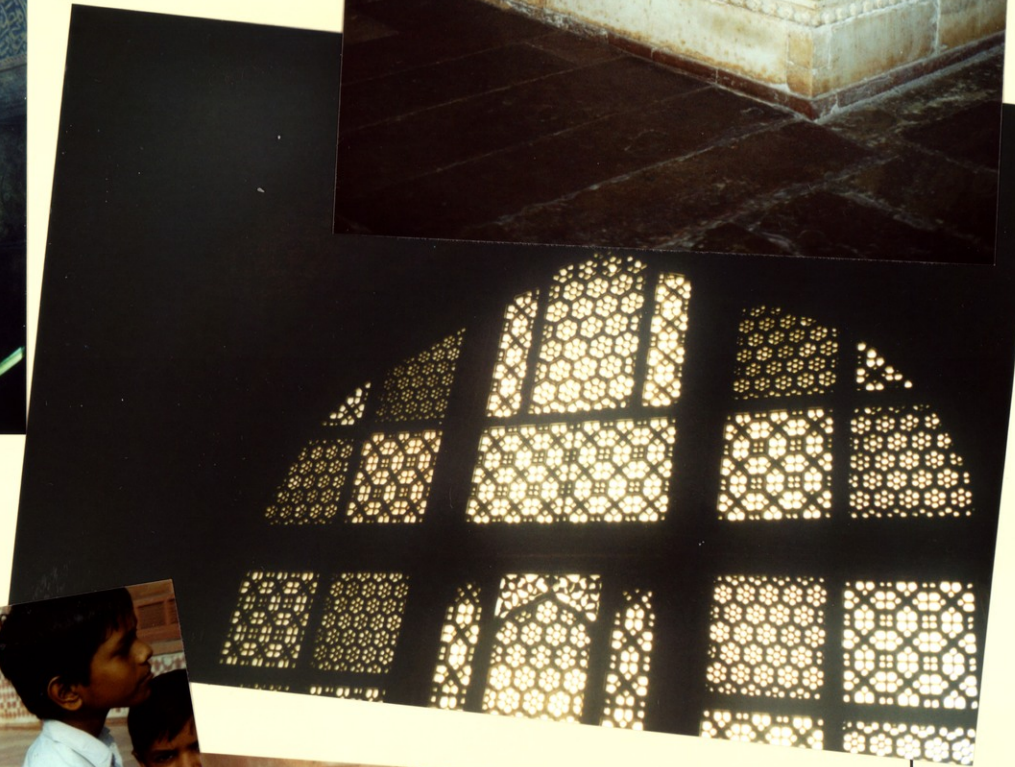
Das riesige Sandsteingrabmal wurde vom mächtigsten aller Mogul-Herrscher selbst entworfen und 1605 von seinem Sohn Jahangir umgebaut. Durch das Stadtor Buland Darwaza gelangt man in eine Gartenanlage, in der sich auf den breiten Trampelpaden



gehäutete, langschwänzige Lemuren und Hirschziegenantilopen tummeln. In der Mitte des Gartens liegt das Mausoleum.



Die Vorkhalle zu
Akbar's Grab
mit blau
Fresken mit
Blumenorna-
menten und
Koransprüchen
sowie kunstvolle
Gitterwerke



Freudiges Interesse an
den Touristen von
einer Schülergruppe





Besuch einer kleinen Sikhi-Tempels
Nach dem flauben des Sikhs sind alle
menschen von human besessen, einem
gefühl der Idi-Bezogenheit, das das
verständnis der abhängigkeit von fott
behindert. Ihre unterschieden sind der
Konsum von Tabak und Fleisch und
sexuelle Beziehungen zu Menschen
untersagt. In ihrem Kodex gehören
u.a. ungeschornes Haar.



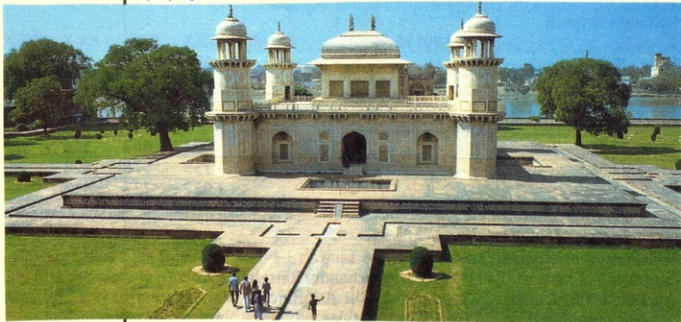
Auch
eine Gruppe junger
Mädchen und Jungen besucht
den Sikhi-Tempel

Itimad-ud-daula

Murjahan's Grabmal für ihren
Vater Mirza Ghias Beg.
Murjahan war die Frau von
Jahangir (Sohn Akbars) und
dieses war von ihrem Talent
und Verstand so beeindruckt,
daß er sie Murjahan „Licht
der Welt“ nannte. Für eine
Nichte Murjahan's, Humayun
Bakht, wurde das Taj Mahal
errichtet.



Mirza Ghalib Beg kam
 völlig mittellos aus
 Persien an den Hof
 Jahangir. Durch
 seine schöne Tochter
 und ihre Hochzeit
 mit dem Großmogul
 Jahangir 1611 gelang-
 te er in einflussreiche
 Position, wurde
 Premierminister und
 erhielt den Titel



Grab des Itimad-Ud-Daula

Itimad-ud-daula "Vertrauens- der
 Staates" oder "Säule des Staates".

Das viereckige Mausoleum mit
 einem Minarett an jeder Ecke gab
 Ansporn für das Taj Mahal, vor
 allem was die abschließende Ver-

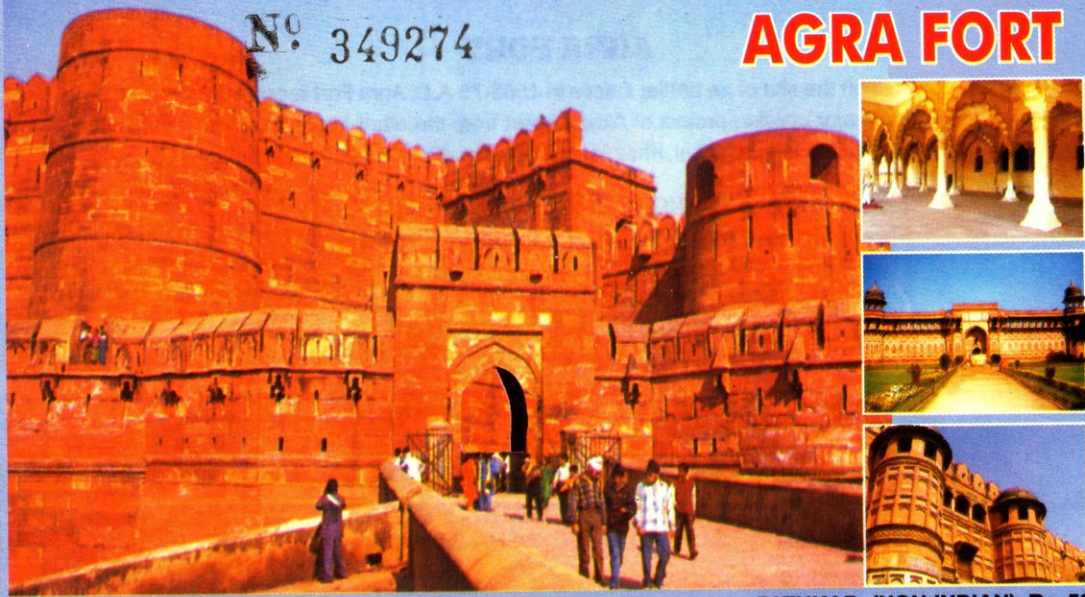
kleidung mit diamant anbelangt.
 Es wird jedoch nicht von einer
 Kuppel, sondern von einem
 Pavillon gekrönt. Das Grabmal
 wurde ganz aus
 diamant erbaut.

Lohan's
 letzte Wander-
 schritte aus dem 16. Jh.



Nº 349274

AGRA FORT



PATHKAR (NON-INDIAN) Rs. 50

Wie kann ein weiterer Bau-
werk in Indien repräsentiert
die "Rote Festung" die Macht-
fülle des Mogulenherrschers
im 16. und 17. Jh. gewaltige
Ausmaße besitzen die über
20 m hohen, von einem
Wassergraben umgebenen,
Doppelmauern, die auf einer
Länge von 2,5 km die aus
rotem Sandstein gebaute
Festungsanlage begrenzen.

erbaut zwischen 1565 und 1628



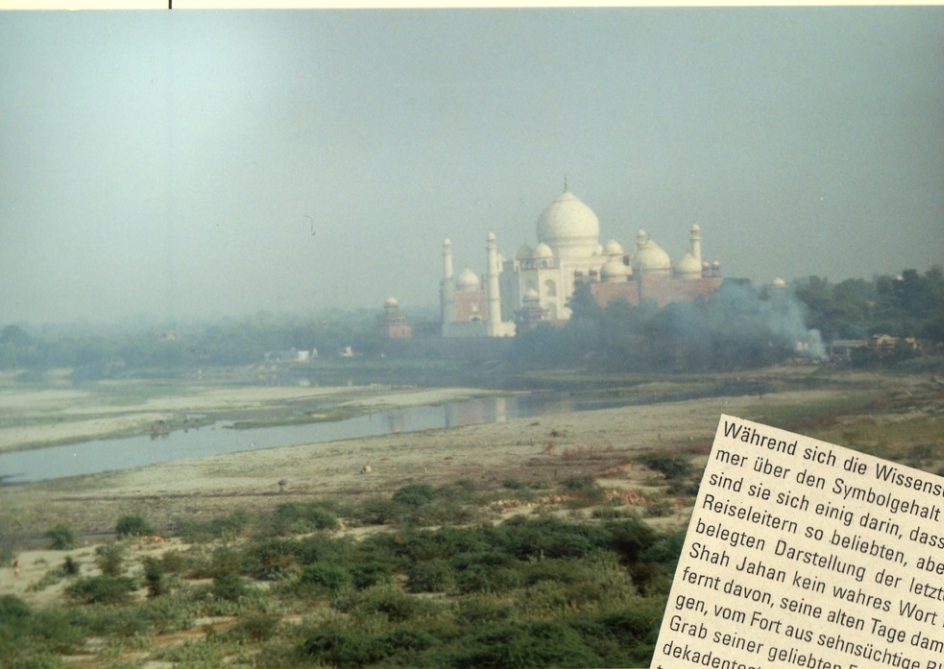
Das mit glasierten
Kacheln verzierte Eingangs-
tor **Amar Singh Pol**

Die auf 3 Reihen von Stuck-
pilaster Audienzhalle
Diwan-i-Am war mit
Teppichen u. Brookatvorhängen
geschmückt

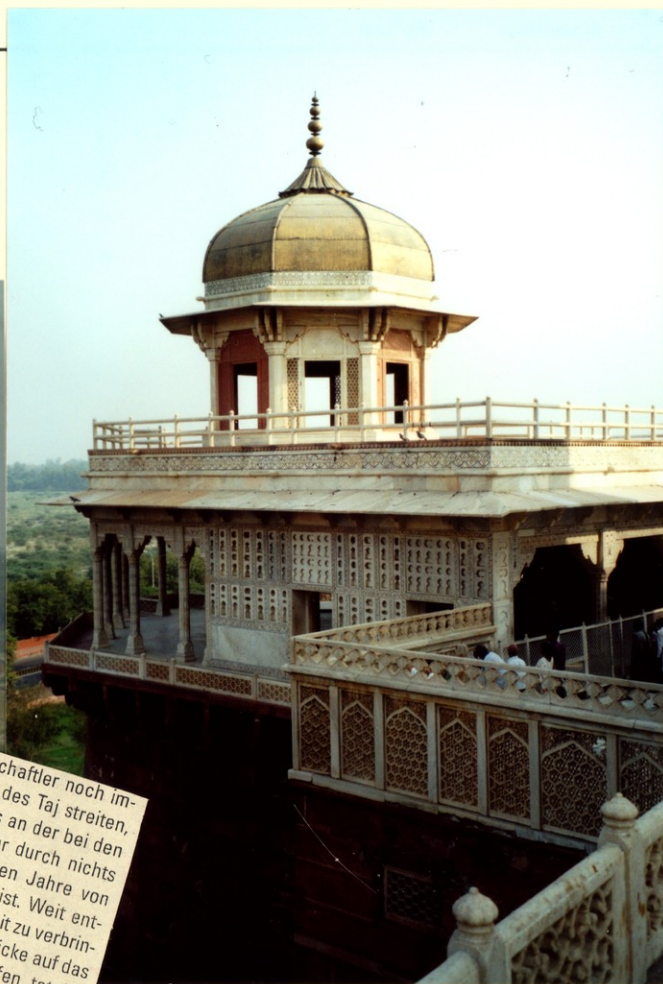


Unter Akbar
entstanden die
Häuser und
Tore, unter
seinem Enkel
Shah Jahar
die meisten der
Hauptgebäude
und unter
dessen Sohn
Aurangzeb dem
letzten großen
Mogulherrscher
die Schutzwälle.

Daselbste, von einer Veranda umgebene
Bauwerk mit einem achteckigen Turm,
dem Jami-Turm ist beständend-
sich mit Einlegearbeiten verziert und
wurde von Shah Jahan für seine Lieb-
lingsfrau Mumtaz Mahal erbaut.



Während sich die Wissenschaftler noch im-
mer über den Symbolgehalt des Taj streiten,
sind sie sich einig darin, dass an der bei den
Reiseleitern so beliebten, aber durch nichts
belegten Darstellung der letzten Jahre von
Shah Jahan kein wahres Wort ist. Weit ent-
fernt davon, seine alten Tage damit zu verbrin-
gen, vom Fort aus sehnsüchtige Blicke auf das
Grab seiner geliebten Frau zu werfen, tat der
dekadenteste aller Mogul-Kaiser seinen letz-
ten Seufzer nach einer endlosen Sex- und Dro-
genorgie. Der Tod ereilte ihn 1666 im reifen Al-
ter von 74 Jahren, nicht aus Liebeskummer,
sondern aufgrund einer Überdosis an Opium
und Aphrodisiaka.



Von hier aus konnte er
in seiner großartigsten
Schöpfung, dem Taj Mahal
blicken. Von seinem el-
ferigen Sohn Aurangzeb
wurde er hier 8 Jahre bis
zu seinem Tode gefangen
gehalten.



Versammlungshalle mit
Veranda mit Blick auf den
Fluß Yamuna.

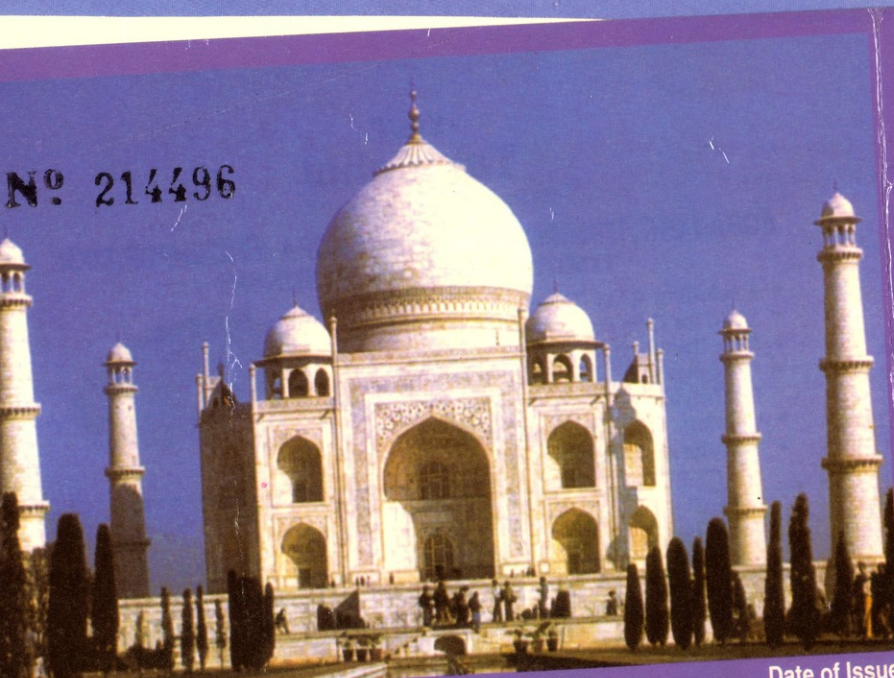
Blick in den Perlastgarten
und zur Fest-Moschee
(nicht zugänglich)



Dreams of India

19

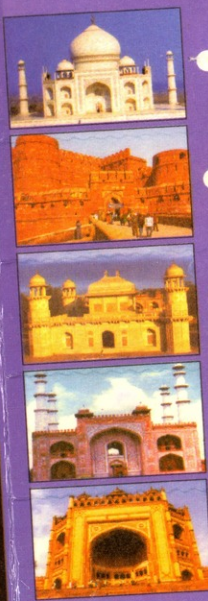
Taj Mahal



Nº 214496

PATHKAR (NON-INDIAN) Rs. 500

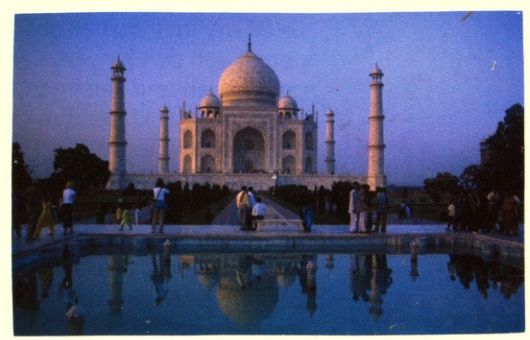
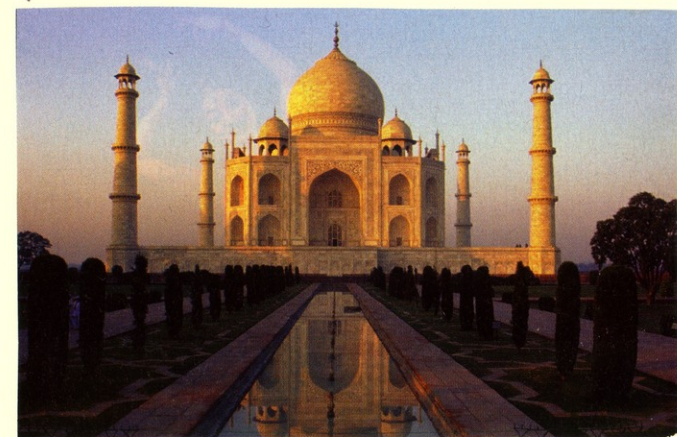
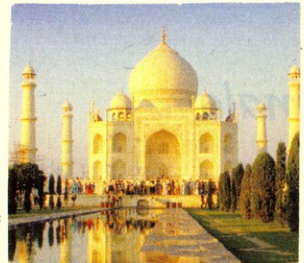
Date of Issue



Der Taj Mahal, das der Poet Rabindranath Tagore als "eine Träne in Antlitz der Ewigkeit" bezeichnet, ist Ausdruck höchster Mogul-Baukunst und eines der schönsten Bauwerke der Welt. Shah Jahan ließ es für seine Lieblingsfrau Mumtaz Mahal als Grabmal erbauen.

Die "Ewählte der Palastes" starb 1631 im Alter von 38 Jahren bei der Geburt ihres 14. Kindes. Insgesamt 20 000 Arbeiter benötigten 22 Jahre, um diese Liebeserklärung aus Marmor 1653 fertigzustellen.

Seine Schönheit ist zu jeder Tageszeit anders, sanfter rötliches Licht in den Morgenstunden oder auch Mondlicht im Be- wirken ein Farbenspiel welches die Gegenwart allzeit symbolisieren soll.



Der Blick aus dem dunklen Inneren
des Haupteingangstores (rechts) auf
das leuchtend weiße Taj Mahal



Ein der beiden das Taj flankierenden Moscheen im Abendlicht
Abschiedsfoto vom Taj Mahal

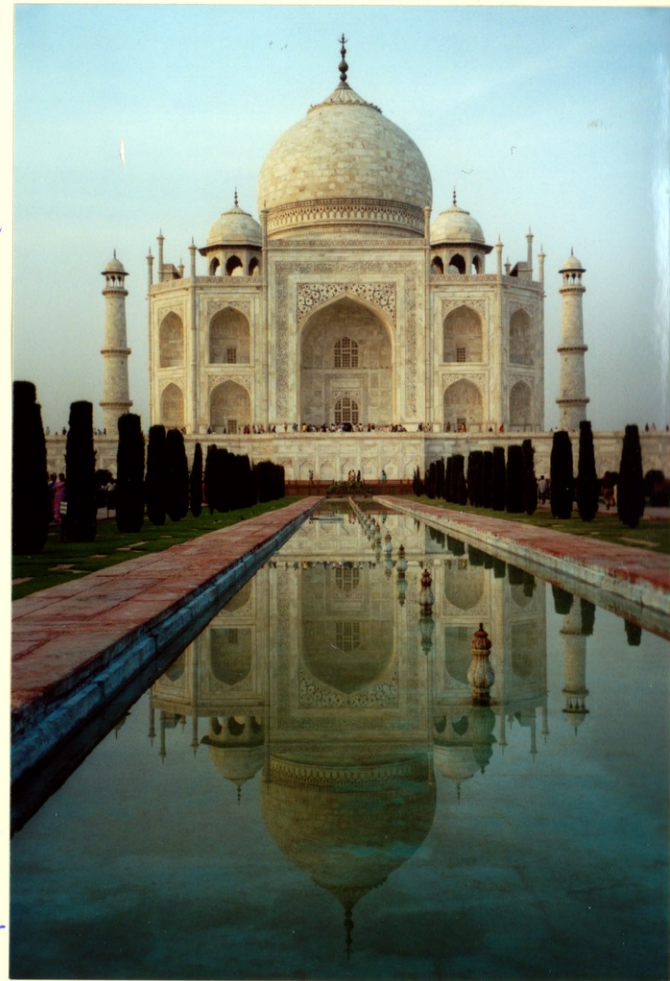


Der 18 Hektar große Garten mit seinen Zypressen und
Teichen ist eine Vision des göttlichen Paradieses auf
Erden.



20
 Das Kuppelgrab steht auf einer 100×100 m großen Marmorplattform, deren Ecken jeweils um 41 m höher ansteigt begrenzt. Das Taj Mahal („Krone der Paläste“) ist 58 m hoch und die Kuppelgipfelhöhe ist nochmals 17 m hoch. Wichtiger Bestandteil der grundsätzlichen Gesamteinrichtung ist der Gartenbereich. Das satte Grün der Pflanzen bildet einen lebhaften Kontrast

zum Weiß des Taj und zum Blau des Himmels. Der durchlaufende Wassergraben mit dem sich spiegelnden Taj trägt zum Eindruck schwerelosiger Leichtigkeit bei.



↑ Mein schönstes Foto



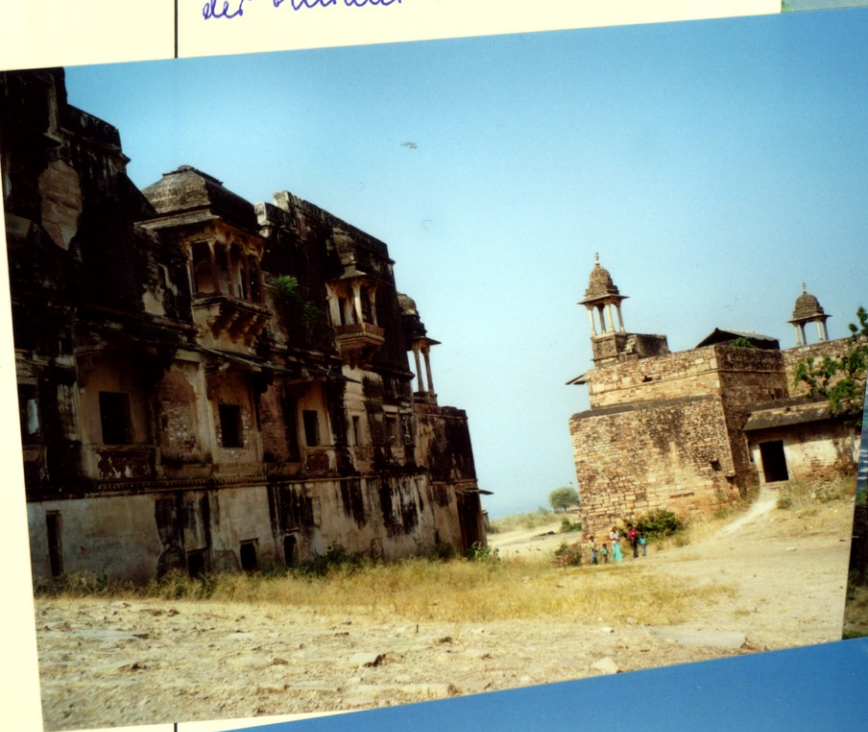
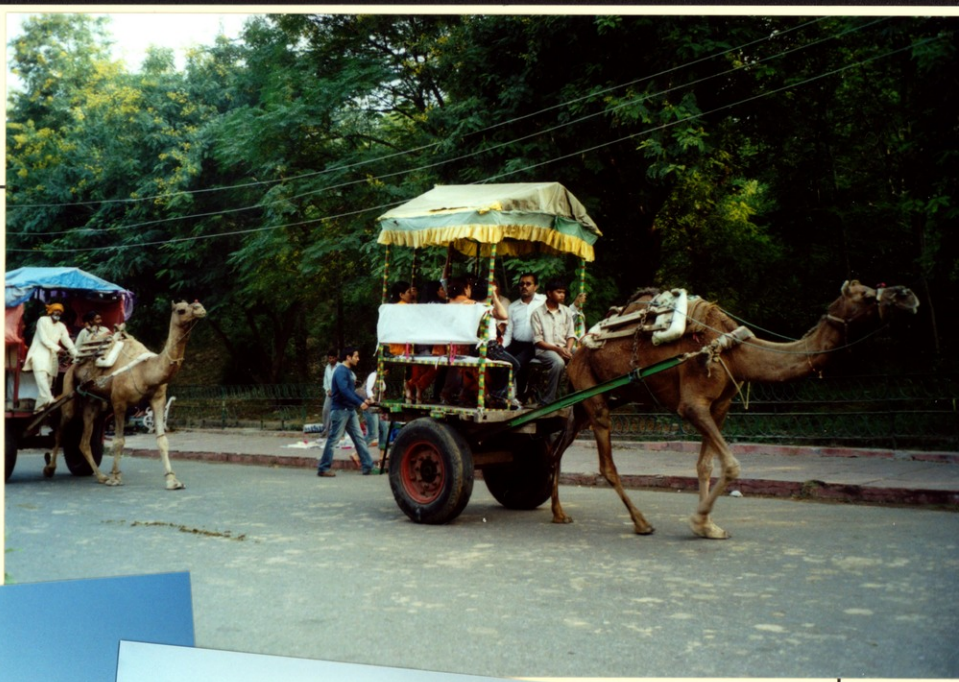
Neuere Geschichtsforschung legt eine weniger romantische Vision nahe: Großartigkeit und Eitelkeit des Mogul-Kaisers

Neuerdings hat die Symbolismus-Theorie mit der Wiederdentdeckung eines rätselhaften Diagramms in einem alten Sufi-Text neue Nahrung gefunden. Das Diagramm, das den Tag des jüngsten Gerichts darstellt und von dem Shah Jahans Vater erwiesenermaßen eine Kopie besaß, entspricht genau der Anordnung der Taj Mahal-Anlage. Einige Fachleute schließen daraus, die Grabstätte müsse als Reproduktion des Gottesthrones gedacht gewesen sein. Da die sterblichen Überreste des Herrschers hier zur Ruhe gebettet wurden, drängt sich die Schlussfolgerung auf, dass er nicht nur romantisch veranlagt war, sondern auch eine grenzenlos hohe Meinung von seiner eigenen Person besaß.

Transportmittel zum
Taj Mahal

Gwalior

Die Festung von Gwalior
ruht auf einem Hügel
über der Stadt. Kaiser Babur
benutzte sie einst als die
"Feste unter den Festungen
der Hindus".



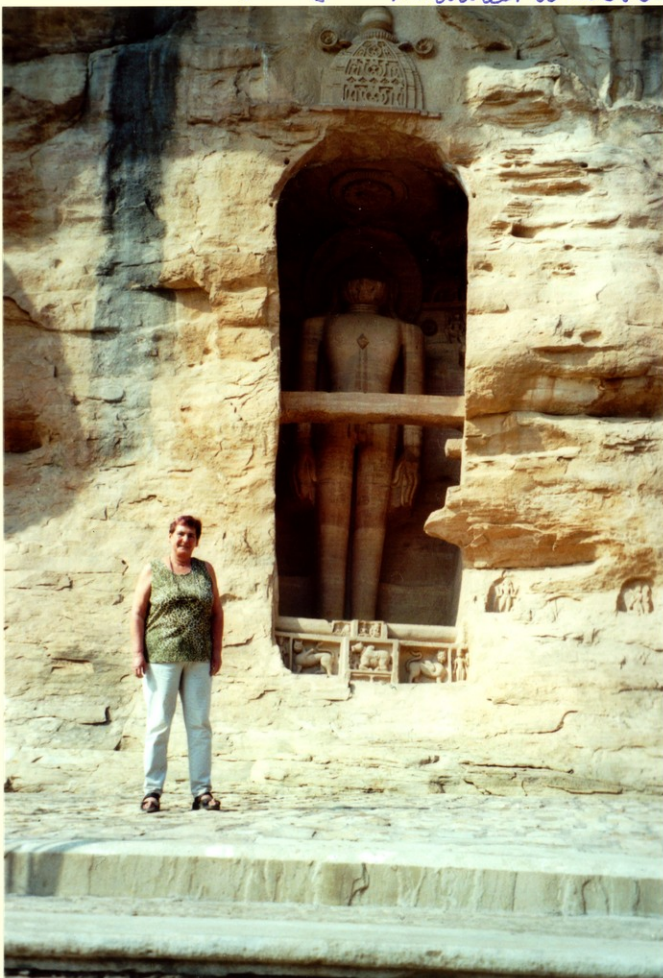
Beeindruckend die kunst-
vollen blauen Verzierungen



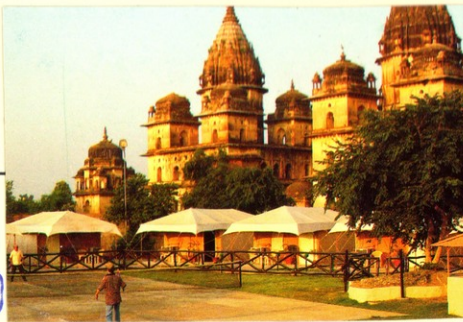
Altes und neues
Hindu-Palast
in Gwalior 21

Hindu:
hinterhalb der Festung
befinden sich im-
posante, aus dem
Fels gehauene Jain-
Figuren. Des un-
besonders im 3. Jh.
n. Chr. erblickte
Jainismus folgt
einer strengen Dis-
ziplin: keinen Lebewesen
Schaden zufügen
(Tiere n. Mensch, Erde
Pflanzen, Wasser usw.)

Völlige Loslösung von materiellen
Werten, daher „luftgekleidet“ - Nacktheit
als Weltverneinung, oder weißgekleidete
Wanderasketen



Liebesnachtung an einem
mystischen, aber wunderschön
idyllischen Platz in
Orcha: die Chhatris (Ver-
brünnungsstätten d. Rajputen)



ORCHHA

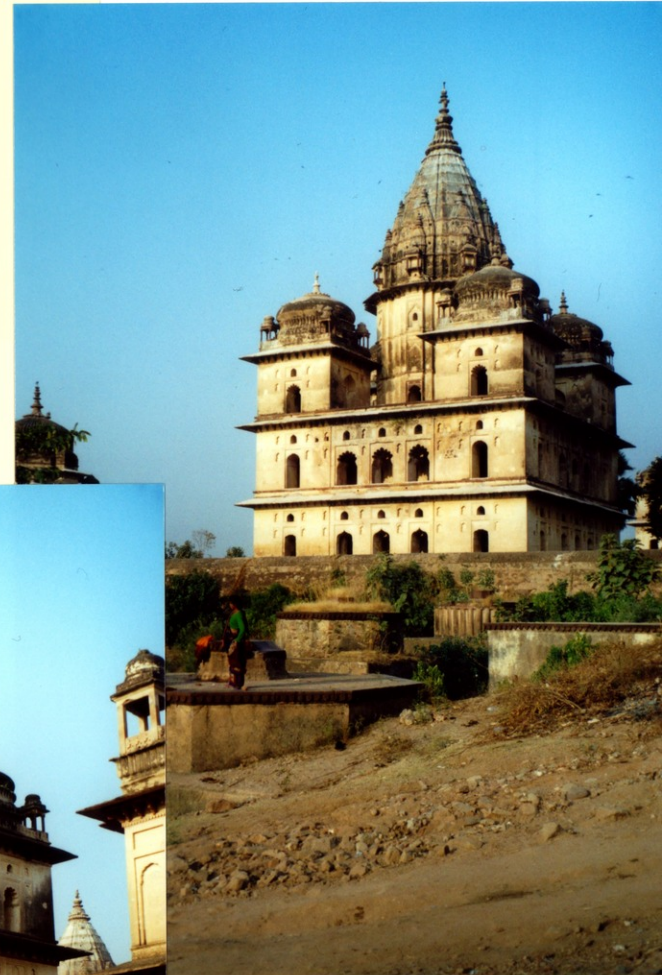


Medieval Legacy in Stone



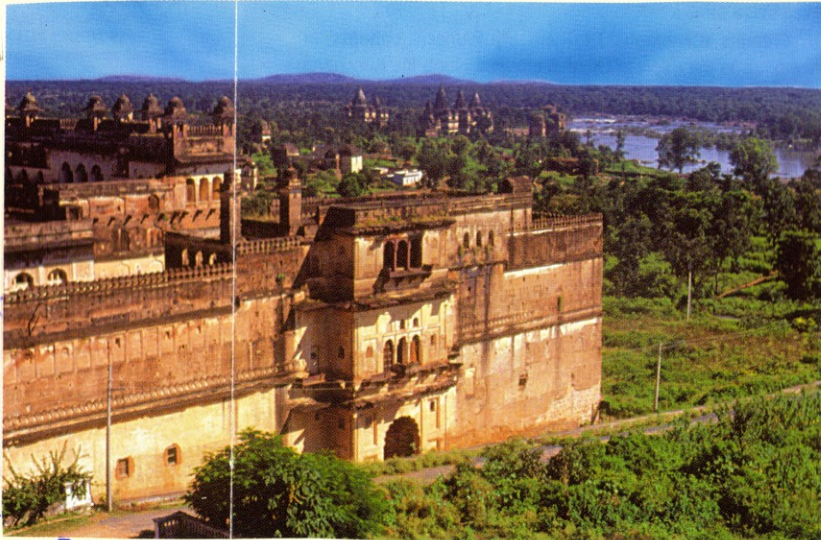
Die asketischen Wandermönche
und Joghieseser werden von den
Indern verehrt. Das heilige Objekt
"Tongri" haben sie
schon auch erkannt

Sadhus





Der Palast 22
von Odia
runde zu
Ehren einer
Besuche von
Kongreß-Konferenz
Jahangir
abau! Nach
3 Jhr. sind
unfängreicher

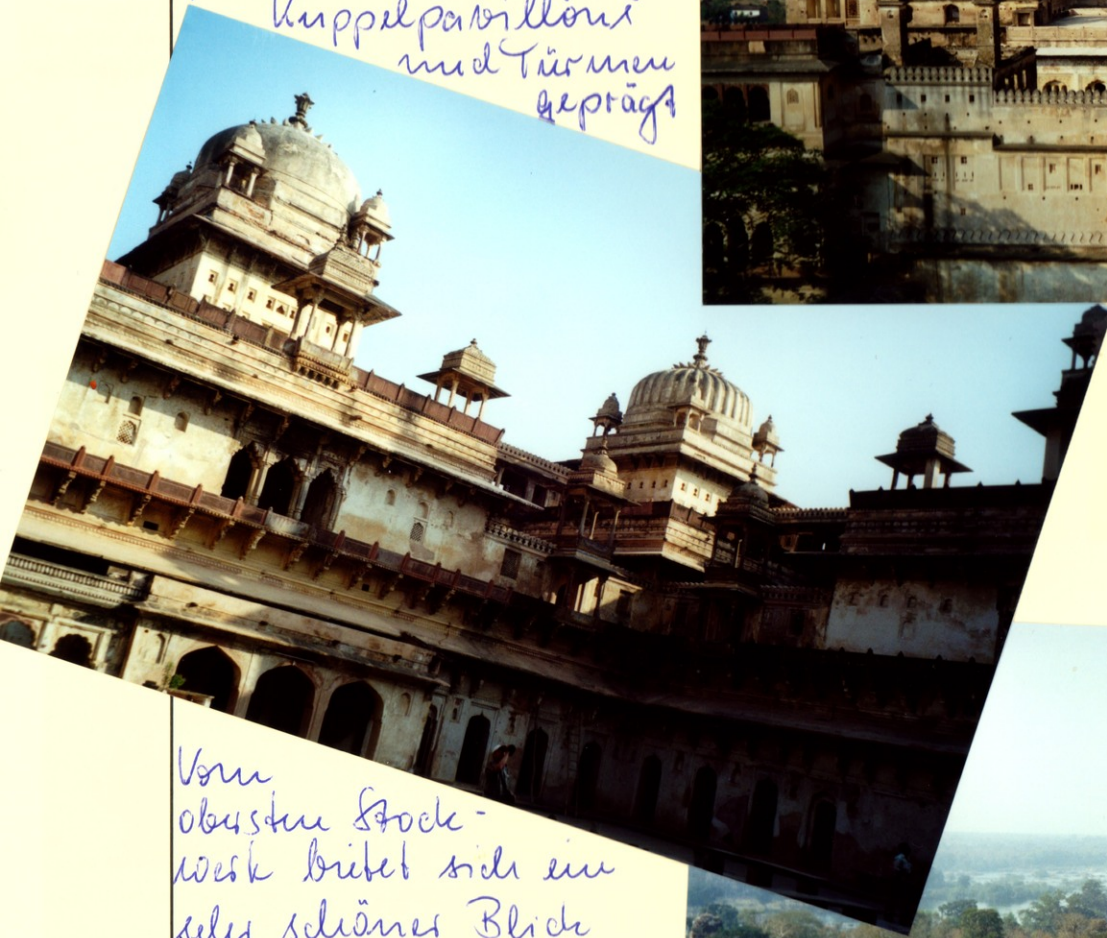


Erhaltungsmaßnahmen erforderlich, die bei der
in Indien üblichen Arbeitsweise bestimmt noch
Jahrzehnte dauern. Im einen neutralen Hof
gruppiert sich der **Jahangir Mahal** in drei
Etagen mit eleganten Hängebalkonen, Terrassen
Wolkenbänken und Treibhäusern.

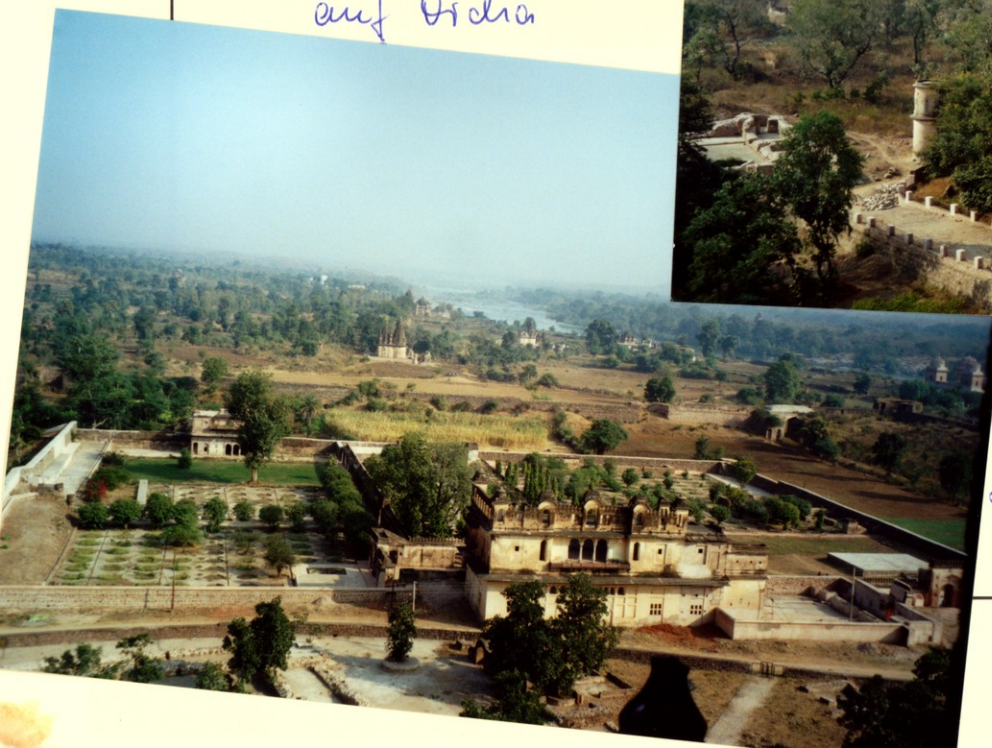
Majestätischer Blick eines Geistes
auf das Baugeschehen



Der Palast ist von in-
einander verschachtelten,
auf allen vier Seiten
symmetrisch nach oben
führenden Wandelgängen
Kuppelpavillons
und Türmen
geprägt



Vom
obersten Stock-
werk bietet sich ein
sehr schönes Blick
auf Orcha

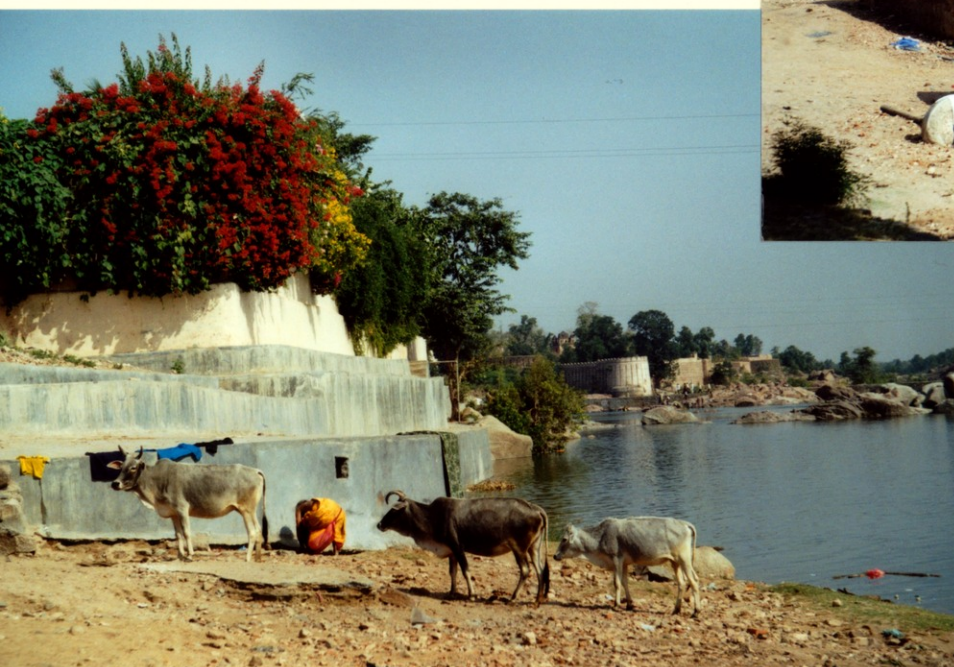


und seine
zahlreichen
Tempelansammlungen

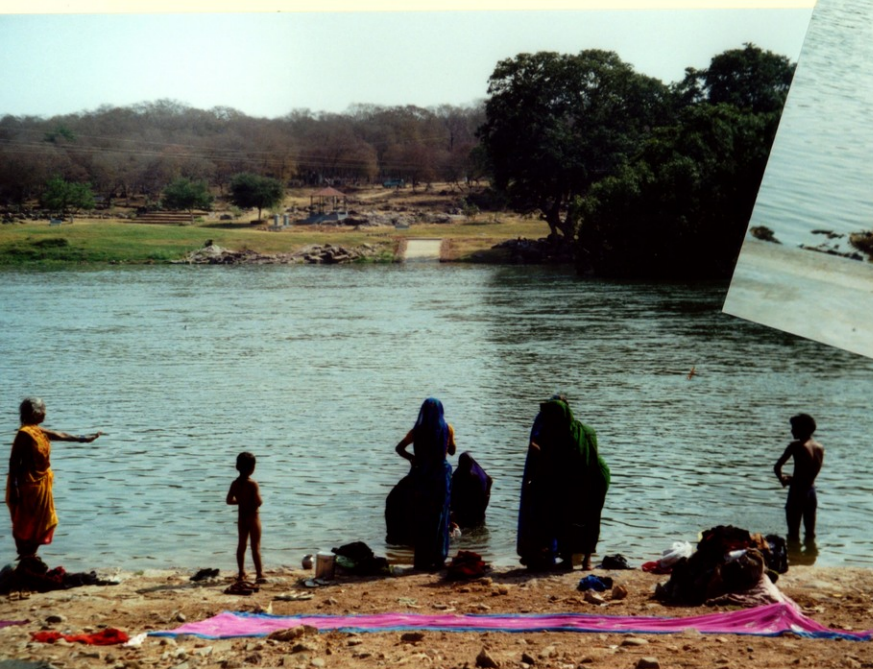


Romantisch an den Ufern des
Betwa-Flusses stehen insgesamt
 14 Chattris (Mausoleen) des
 Herrscher von Orissa

An den Ufern des Flusses spielt
 sich heute das ganz normale
 indische Leben ab: Fackeln,



Milch, Wäsche waschen,
 Baden, Essen zubereiten
 usw.



Spaziergang durch
Orcha
und wohlbesetzte
Kaffeepause auf
dem Dachgarten
mit kleinen
Hotels



Der Ochsenkarren
ist noch immer
gängiges Transport-
mittel in Indien



Khajuraho Liebesspiele für die Götter

Erotische Kunst zur Verherrlichung der Götter. Die Tempel von Khajuraho in Zentralindien lösen noch heute bei vielen Besuchern Empörung oder Verwirrung aus.

Die über 2000 Skulpturen an den Außenwänden der Tempel zeigen Götter, Himmelstänzerinnen, Engel, Fabeltiere und Maithunas: Paare beim Akt. Kaimur-Sandstein erlaubte den Bildhauern, genaueste Einzelheiten zu gestalten. In einem Ausbruch kreativer Energie erschufen sie eine überschwängliche Verherrlichung des Lebens, ein opulentes, sinnliches und heiteres Aufeinandertreffen der göttlichen und der profanen Welt. Doch im Zusammenhang mit der hinduistischen Mythologie müssen die erotischen Darstellungen angemessen interpretiert werden. Im Liebesakt wird nicht nur die Vereinigung von Mann und Frau, sondern auch der Zeugungsakt der Weltschöpfung durch die Götter gesehen.

Von den ehemals 85 Tempeln, die vor 1000 Jahren gebaut wurden, sind heute noch 25 erhalten. Sie gehören zu den künstlerischen Wundern der Welt. Jeder Tempel wurde nach festgelegten Regeln gebaut und dabei dem Aufbau des menschlichen Körpers nachempfunden.

Neben den erotischen Skulpturen spürt man die Lebendigkeit der Bildhauerei vor dem weltlichen Leben der



menschen mit seinem unzähligen Stimmungen im Kampf und beim feiert, schlussendlich und liebend, in Bewegung und Ruhe. Der einmalige Skulpturenreichtum hat den **Parshvanath-Tempel** Ruhm des Tempel von Khajuraho begründet.

Die Ostgruppe 24

3 Jain-Tempel:



Adinath-Tempel



Die horizontalen Bänder, die die Mauer des
 Parswanath-Tempels umlaufen, sind von him-
 nistischen Göttern in einigen Darstellungen



übersät, z. B. des
 Liebesgott Kama,
 der seine Gesellin
 Rati umarmt,
 eine weibliche
 Gestalt, die ihre

Nacktheit (= Jain-Kultur)
 im **Shantinath-Tempel**

Augen mit Kajal
 bemalt.

Ein schwarzes
 Monolith
 ist dem
 Jain-heiligen
 Parswanath
 gewidmet
 (1860)



Die Westgruppe 25



Erotische Skulpturen: die Darstellung ist eindeutig, der Zweck aber heilig



Die Tempel von Khajuraho verteilen sich über ein Gebiet von 3 km². In der Westgruppe befinden sich die schönsten und besterhaltenen Tempel

Der **Lakshmana-Tempel** ist das älteste Bauwerk der Westgruppe (950 n. Chr.). Der 30 m hohe Vishnu-Tempel ist als einziger in seiner ursprünglichen Form erhalten geblieben. Die Vielzahl der umlaufenden Friese mit den dargestellten Szenen dramatisieren die fröhliche Darstellung von Galsex, Ekstasie, Ekstase, Ekstase und ökonomischen Dingen, deren Offenheit ein krasser Widerspruch zu den sittenstrenge, frühen Indien von heute stehen.





Die öffentliche Tabuisierung
der Sexualität in Indien
scheint vielleicht auch
den starken Besucher-
andrang niedriger Touri-
sten zu erklären, der
man hier beobachtet

Eine Polizei Gruppe
und Schulklassen
beim Tempelbesuch



das, was sonst vorant-
halten bleibt.

Kandariya - Mahadeva - Tempel

Der 31 m hohe Tempel gilt als der schönste Khajuraho. Nicht weniger als 872 Figuren zieren die Innen- und Außenseite, die meisten von ihnen annähernd 1 m hoch. Fast jedes Kubimeter scheint mit Göttern, Mynken, Fabelwesen und sich geizil



benutzer Frauenkörpern bedeckt zu sein.



Liebeszenen, wie sie sich an Highschool, Collage und University abspielen sollen



Die Südgruppe Der Chaturbhuj- Tempel ist das



Am Eingang des
Tempels steht eine
2,7 m hohe
Vishnu-Statue.



Einige Heiligbrun-
nen (Kirtimukha) sind
es ist die Darstellung

Nach so viel Kultur braucht
der Körper eine Stärkung
Auch in Indien
weihnachtet es!





27
Auf der Fahrt durch das Hoch-
land von Deccan in die
fruchtbare Senkebene kommen
wir durch viele kleine Dörfer
und weite, fruchtbare Felder
ziehen sich längs der Straße hin.
Schonell findet man Kontakt



Ochsen und Kühe, Reichtum der Land-
bewohner

mit der Dorfbevölkerung

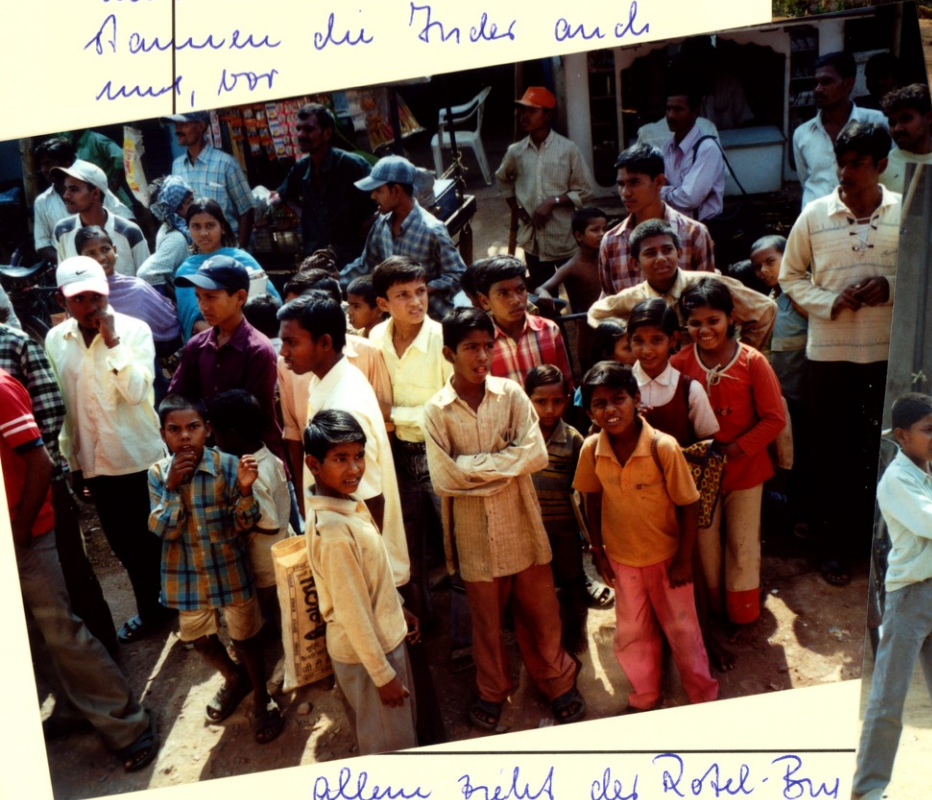
Beim Dorfmeister



Straßenbau



so wie wir nur für Land
und Leute interessieren, be-
stehen die Indes auch
mit, vor



allein zieht der Rotel-Bus
immer die Aufmerksamkeit auf uns



Reis Indien kann sich heute mit Nahrungs-
mitteln weitgehend selbst versorgen. Am
wichtigsten ist in dem fast vegetarischen Land des
Indiens von heute, vor allem von Reis. Indien 28



ist nach China der zweitgrößte
Reisproduzent der Erde. Ungefähr
ein Fünftel der Weltproduktion
entfällt auf Indien
Bild oben: Dal-Pflanze



Trotz technischer
Fortschritte ist Reisanbau
und -ernte oft noch Hand-
arbeit

Reiß an einem
Großrestaurant

die Küche



In der Nähe des Rest-
aurants gelegen Wasser-
quelle mit Brunnen

Kommen die Bewohner des um-
liegenden Dorfes, um sich selbst und
auch gleich ihre Wäsche zu waschen



Endlich auch einmal in der Natur unter-
wegs: eine halbstündige Wanderung durch
Moruswald gelangte wir zu einem



Baumhaus mit Restaurant und
kann man einen idyllischen Blick auf
den Nam-Fluß (Aufuß zum fangen)
genießen



Glossar

Anda	»Weltei«, Halbkugel des → Stupa
Asana	Sitzhaltung
Astamatrkas	acht Muttergottheiten des → Tantrismus
Atman	Seele des einzelnen, unsterbliches Selbst des Menschen
Bahal	mittelalterliche buddhistische Tempelanlage in Nepal
Bodhisattva	ein »Erleuchteter«, der bis zur Erlösung aller Wesen auf das Eingehen ins → Nirvana verzichtet
Bön	vorbuddhistische Ur-Religion mit animistischen Zügen
Brahman	das von Denken und Sprache nicht erfaßbare Absolute, die ewig unveränderliche Urkraft
Brahmanismus	nach → Vedismus auftauchende hinduistische Glaubensform, aus der der heute praktizierte Hinduismus entstand
Chatra	Schirm als Attribut des Herrschers, Spitze des → Stupa
Chörten	buddhistischer Reliquienschrein, tibetische Sonderform des → Stupa
Chowk	Innenhof
Dega	Heiligtum, Newari-Begriff für → Mandir
Dharma	im Hinduismus Grundlage der menschlichen Moral und Ethik, im Buddhismus in verschiedenen Bedeutungen, u. a. das kosmische Gesetz, die Lehre Buddhas, Verhaltensnormen, Daseinselemente
Durbar	Palast
Dyochhen	hinduistischer Tempel, der Wohnhäusern ähnelt
Ghat	Stufen am Flußufer, aber auch die gesamte, für rituelle Zwecke genutzte Uferanlage
Gompa	tibetisches Heiligtum, auch Kloster
Hinayana	»kleines Fahrzeug«, ursprüngliche, auf das Klosterleben beschränkte Form des Buddhismus, Vorläufer des → Mahayana
Jainismus	im 5. Jh. v. Chr. von Jina gegründete Weltreligion mit stark asketischer Ausprägung
Karma	gute und böse Taten wirken in die nächste Existenz und bestimmen damit die Art der Wiedergeburt, hinduistisches und buddhistisches Prinzip
Khoia	größerer Fluß, Strom, Flußtal

Vahana	Reittier, jedem hinduistischen Gott ist ein ihn bestimmendes zugeschrieben
Vajra	im Hinduismus Zepter als Attribut Indras, im Buddhismus Donnerkeil u. a. als männliches Prinzip (Glocke ist weibliches Gegenstück) und Symbol des Absoluten
Vedika	steinerner Zaun um einen → Stupa
Vedismus	Frühform der hinduistischen Glaubenslehre
Yab-Yum	auf tibetischen Einfluß zurückgehende Sonderform der → Mithuna
Yak	auch Grunzochse (<i>Bos grunniens</i>), Hochgebirgsrind des Himalaya
Yatra	religiöses Fest
Yogini	1. weibliche Himmelsboten in verführerischer Gestalt; 2. Frauen mit übernatürlichen Fähigkeiten
Yoni	weibliches Geschlechtssymbol für die Shakti Shivas, meist gemeinsam mit → Lingam dargestellt

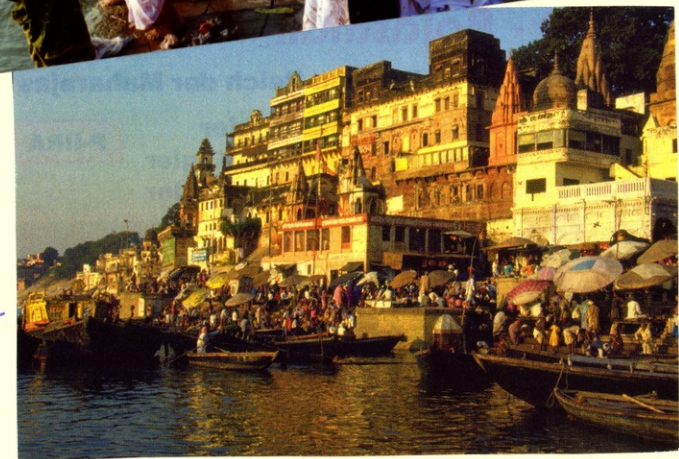
Kosi	Fluß
Kurma	Schildkröte, Erscheinung Shivas, → Vahana der Flußgöttin Yamuna
La	Gebirgspaß
Lingam	Phallussymbol des Gottes Shiva, manchmal neben → Yoni dargestellt
Mahabharata	indisches Heldenepos mit Vishnu in Gestalt Krishnas als Hauptfigur
Mahayana	»großes Fahrzeug«, Weiterentwicklung der streng asketischen Urform des Buddhismus, des → Hinayana, zu einer Erlösungsreligion für alle
Makara	krokodilartiges Fabelwesen, → Vahana der Flußgöttin Ganga
Mandala	symmetrisches Diagramm aus konzentrischen Kreisen als symbolische Darstellung der Welt, Meditationshilfe im tantrischen Buddhismus
Mandir	Heiligtum, Nepali-Begriff für → Dega
Mani-Steine	mit dem → Mantra »Om mani padme hum« beschriftete Steine an Wegen und auf Pässen
Mantra	heilige Silben, dienen als Meditationshilfe und zur Beschwörung
Mithuna	Darstellung göttlicher Liebespaare im Hinduismus
Moksha	Erlösung von allen weltlichen Bindungen
Mudra	mit bestimmten Bedeutungen verbundene Handhaltung oder Gebärde
Naga	Schlange, eng mit Wasser und Fruchtbarkeit verbunden
Nirvana	»Verwehen, Erlöschen«, Zustand nach der Befreiung aus dem Kreislauf der Wiedergeburten (buddh.)
Pagode	hinduistische Tempelform bestehend aus mehreren Stockwerken mit jeweils einem ausschwingenden Dach
Paria	außerhalb der Kastenordnung angesiedelter sogenannter Unberührbarer
Pitha	aus Erdmulden bestehende Tempel für → Astamatrkas
Ramayana	Epos über das Leben Ramas, eine Inkarnation Vishnus
Sanctuarium	Tempelraum, der das Kultbild birgt
Shakti	weibliche Energie, die jedem hinduistischen Gott zugeschrieben wird
Shaktismus	auf den archaischen Muttergottheitskulten basierende tantristische Glaubensrichtung ursprünglich des Hinduismus, später dann auch im Buddhismus
Shikhara	nordindischer Baustil des sich nach oben verjüngenden Turms hinduistischer Tempel

Sthana	Standposition
Stupa	halbkugelförmige Urform des buddhistischen Heiligtums
Tank	künstlicher Wasserspeicher, häufig in Verbindung mit einem Tempel
Tantrismus	mit animistischen und magischen Elementen durchsetzte späte Ausprägung des Hinduismus und Buddhismus
Thanka	Meditationsbilder des Tibetischen Buddhismus, überwiegend mit → Mandala-Darstellungen
Tika	Zeichen des Göttlichen auf der Stirnmitte, bestehend aus einer Mischung von Joghurt, Farbpulver (Zinnober) und Reispuder
Torana	Zugangstore zum Stupa, auf die vier Himmelsrichtungen ausgerichtet
Trimurti	hinduistische Götterdreieitheit bestehend aus Brahma, Shiva, Vishnu
Tympanon	Giebelfeld

Varanasi (Benares) ist für die Hindus die heiligste unter allen Städten. Seit Jahrtausenden strömen Pilger aus allen Teilen des indischen Subkontinents in diese uralte Stadt am Ganges, um beim allmorgendlichen rituellen Bad von ihren Sünden befreit zu werden.



zu werden oder durch die Totenverbrennung an den Ufern des heiligen Ganges, der wieder geborgen zu werden durchbrechen



Ghats

Die von Villen, Palästen und Tempeln aus dem 18./19. Jh. gesäumten Flußufer Varanasis sind über ca. 4 km mit stufenförmigen Uferbefestigungen versehen - den Ghats. Jede der etwa 100 kleineren oder größeren Ghats



nehmen in der religiösen Geografie der Stadt ihren speziellen Platz ein. Bei den Hindus gilt der Ganges

Kein Ort spiegelt in derart konzentrierter Form die einzigartige Vielfalt und Widersprüchlichkeit des indischen Lebens. Geburt und Tod, unbändige Lebensfreude und meditative Versenkung, von Abfällen und Tierexkrementen übersäte Altstadtgassen und goldverkleidete Tempel, erbärmlich entstellte Bettler und schillernde Saris, offene Scheiterhaufen und heitere Sitarmusik - alles scheint gleichzeitig und auf engstem Raum zu geschehen. Was sich nach westlichem Denken unversöhnlich gegenüberstehen müßte, hier ergänzt es sich zu einer ganz unvergleichlichen Melodie des indischen Lebens. Varanasi ist so bunt, grell, laut, spirituell und marktschreierisch wie das Land selbst.



als ein Elisee, das den Lebenden Reinheit und den Toten Erlösung bringt.





Der über dem Kedara Ghat
erbaute rot-weiße Tempel beher-
bergt den Kedareschvara Lijam
(Küngam: Phallus, Symbol Shivas
und der männlichen Energie)

Am Wächer-ghat



Der Jalesha-Tempel, halb im Fluß versunken



Nach der Bootfahrt entlang
des Ghats ein Spaziergang durch Varanasi's Alt-
stadt



Die beiden Hauptverbrennungs-
plätze Varanasi: Jallahsiya
ghat und Harishchandra
ghat.

Täglich bis zu 50 Tote
werden hier eingeäschert.
Jeder, der in Varanasi
stirbt, erlangt sofort
moksha, d. h. Erlösung.
Daher kommen viele
deutschen hierher, um
auf den Tod zu warten.



Für Hindus ist der Tod
ein Teil des Lebens und
man versucht nicht, zu
verbergen, was doch eine
unvermeidliche Tatsache
ist. Verbrennungen werden
von den Hindus akzeptiert,
weil sie glauben, daß
der Körper, der die Seele
nur zeitweilig beherbergt,
ganz zerstört werden

muß, um ihre
Befreiung zu er-
möglichen.

Bevor der Verstorbene auf den Schei-
terhaufen gelegt wird, tauchen die An-
gehörigen dessen Leichnam (Männer
sind von einem weißen Laken bedeckt,
Frauen von einem goldenen) ins heilige
Gangeswasser. Danach umrundet der äl-
teste Sohn den aufgebahrten Leichnam
fünfmal als Symbol der fünf Elemente, be-
vor er Feuer an den Scheiterhaufen legt.
Die eigentliche **Einäscherungszeremo-
nie** dauert etwa drei Stunden, wobei der
unverbrannte Brustkorb des Mannes so-
wie die Hüfte der Frauen schließlich dem
Ganges übergeben werden.



Sarnath

32

10 km nördlich von Varanasi,
ist ein buddhistischer Wall-
fahrtsort. Hier hielt im 6. Jhr. v.
Chr. Siddhartha Gautama -
später als Buddha, der Erleuchtete
bekannt - seine erste Rede und
setzte das Rad der Lehre, das
Dharmachakra in Bewegung

Dhamekh - Stupa : 33,5 m hoch
aus dem 5 Jhr. n. Chr.



Die erste Rede Buddhas

Im Mulagandha Kuti Vihara (Kloster) eine
vergoldete Reproduktion des Buddha-Figur



Abschied von Varanasi,
von Indien
und seinen
heiligen Kühen

Keine Kuh wandert unge-
färbt durch die Altstadt



von Varanasi

Heilige Kühe

Nichts kann sie aus der Ruhe bringen. Gelangweilt trotten sie durch die Straßen, lassen sich inmitten des Verkehrschaos nieder und kauen wieder. Niemand hindert sie daran; sie werden verehrt, ohne angebetet zu werden, sie gelten als heilig und dürfen nicht geschlachtet werden. Wer einer Kuh das Leben nimmt, hat nach hinduistischem Glauben einen Mord begangen. Die Leben spendende Mutter (go mata) sichert die Existenz vieler Menschen. Sie gibt Milch, aus der Joghurt und Butter gemacht werden, der Urin wird als Desinfektions- und Heilmittel eingesetzt, und ihr Dung ist der wichtigste Brennstoff der Massen.

Viele der rund zweihundert Millionen Buckelrin-
der sind abgemagert, oft bis zum Skelett. Sie geben
nur einen Bruchteil so viel Milch wie die gezüchte-
ten Tiere und werden daher von Experten immer
wieder als volkswirtschaftliche Belastung bezeich-
net. Die häufig geäußerte Meinung, dass mit dem
Schlachten der Rinder der Hunger vieler Menschen
gelindert werden könnte, trifft nicht den Punkt.
Abgesehen davon, dass selbst stundenlanges Ko-
chen das Fleisch nicht weich machen würde, essen
viele Inder als Vegetarier ohnehin kein Fleisch; und
einen gläubigen Hindu träfe es bis ins Mark, sollte
er Rindfleisch essen müssen! Wertvolles Brennmate-
rial würde aber verschwendet, das die Kuh bis zu
ihrem natürlichen Tod ständig produziert. Mit dem
Mist werden auch die Felder gedüngt, er wird als
Mörtel bei den Lehmhütten verwendet, der Insek-
ten abwehrt. Die Nutzung des Dungs zur Gewin-
nung von Biogas steckt in den Anfängen. Die
bedürfnislose heilige Kuh entsorgt zum Teil die

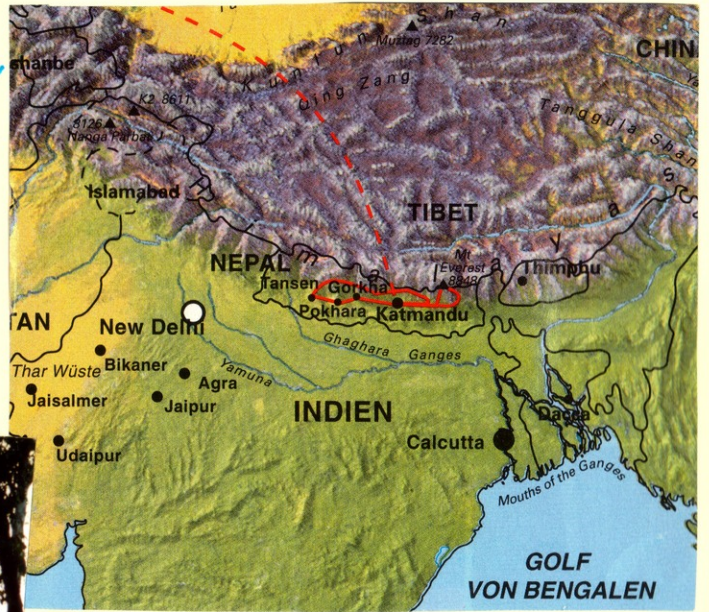
Großstädte, sie frisst weggeworfene Bananenschale
ebenso wie herumliegendes Zeitungspapier oder
Pappkartons. Zuchtrinder dagegen brauchen neben
einer sachkundigen Pflege Futter mit hohem Nähr-
wert und Wasser, sowie genügend Weideland. Die
landwirtschaftlichen Nutzflächen würden schrump-
fen, denn dürre Stoppeln auf den abgeernteten
Feldern allein reichten als Weide nicht aus.

Die herrenlosen Straßenkühe können zum Null-
tarif gemolken werden und bieten so den Ärmsten
der Armen eine wichtige Versorgungsmöglichkeit;
der hohe Nährwert der Milch und ihrer Produkte
rettet so manches Menschenleben. Sich an den
Schweif der Kuh zu klammern gibt Hoffnung. An
ihm wird die Seele der Verstorbenen, so der Glauben-
durch das Dunkel des Jenseits geführt. Die Kühe
zu ehren und zu achten, bis zum letzten Tag zu
pflegen und »Altersheime« einzurichten, gilt als
verdienstvoll für das nächste Leben. Die Hufe zu
berühren, verehrungsvoll wie die Füße eines
geschätzten älteren Menschen, die Hörner bunt zu
bemalen, das Haupt mit Blumengirlanden zu be-
kränzen oder die Stirn mit Zinnoberpulver als
Zeichen des Segens zu beschmieren ist Ausdruck
des Respektes vor dem engen Gefährten des Men-
schen, der ihm unendlich viel gibt. Die Kuh ver-
körpert am offensichtlichsten die Idee der Seelen-
wanderung, die keinen Unterschied zwischen Tier
und Mensch kennt

Nepal Kleines Land mit großartigen Dimensionen

Königreich im Herzen des Himalaya

Durch die nördliche Landgrenze verlassen wir Indien am Grenzfür Bhairanagar und steigen in einen nepalesischen Bus um, der uns in den nächsten



Das Königreich Nepal ist etwa halb so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Es erstreckt sich über eine Länge von ca. 800 km und ist ca. 200 km breit. Fast die gesamte Dschungelzone in der Flachlandregion der Terai und die überragende Bergwelt des Himalaya - das ist Nepal. Hier befinden sich sagenumwobene Königstädte und acht der vierzehn höchsten Gipfel der Welt über 8000 m.



Tage immer wieder durch technische Defekte zu ungewollten Aufenthalten zwingt. Dabei werden natürlich alle sich bietenden Fotoobjekte festgehalten.



So wird die Spreu vom Weizen getrennt



Nur 20% der Fläche Nepals können landwirtschaftlich genutzt werden, und 70% davon befinden sich im Terai, der Kornkammer des Landes. Trotzdem ist die Landwirtschaft die wichtigste Einkommensquelle des Landes und beschäftigt 90% der Erwerbstätigen



Bus gegen Ochsenkarren - viel Platz ist da nicht und sofort finden sich interessierte Zuschauer

Lumbini

geburtort Buddhas

34



Unter dem Baum fand
Buddha seine Erleuchtung
Faske Blüten
(rot. Eichenast)



An einem heiligen
Sal-Baum befestigen
Pilger Gebetsfahnen
Steinrelief mit der Dar-
stellung der Geburt des
Erleuchteten



Stein-
säule,
vom in-
dischen
Kaiser Ashoka
250 v. Chr. anläß-
lich seiner Wall-
fahrt zum Geburts-
ort des Buddha
errichtet.



Chitwan National Park

Der erste Nationalpark Nepals wurde 1973 angelegt. Er befindet sich in einem Flußtal der Flüsse Rapti, Reu und Narayani. Hier leben Nashörner, Tiger, Rotwildarten und über 450 Vogelarten.



Elefantentritte zählen zu den Hauptattraktionen. Durch den Rapti-Fluß geht es in den Regenwald, der hauptsächlich aus bis zu 40 m hohen Sal-Bäumen besteht.



Blick von
oben auf
den dichte
Innenwald
des Regen-
waldes



Auf zu Auf mit einem bereits
sehr gewordenen indischen
einkönnigen Panzermaskott.
Der Kopf bringt 2 Tonnen
auf die Waage und wird
bis zu 1,80 m groß



Zurück
geht es wieder durch den Fluß.
Am Kopf eine Fingerringe.

Sonnenuntergang am Rapti-Fluß bei der Safari Naranyanti Lodge



Im kraftvollen Stockbau der Tharu-Stämme spiegeln sich Rhythmus und Fröhlichkeit





Ein besonderes Ausflüg in den 36
frühen Morgenstunden: eine
Flußfahrt auf dem Rapti
mit einem Einbaum. Ein-
bäume sind bekannt, daß sie
leicht kentern und wenn dann
10 aufgesetzte Touristen drin
sitzen, wird einem schon

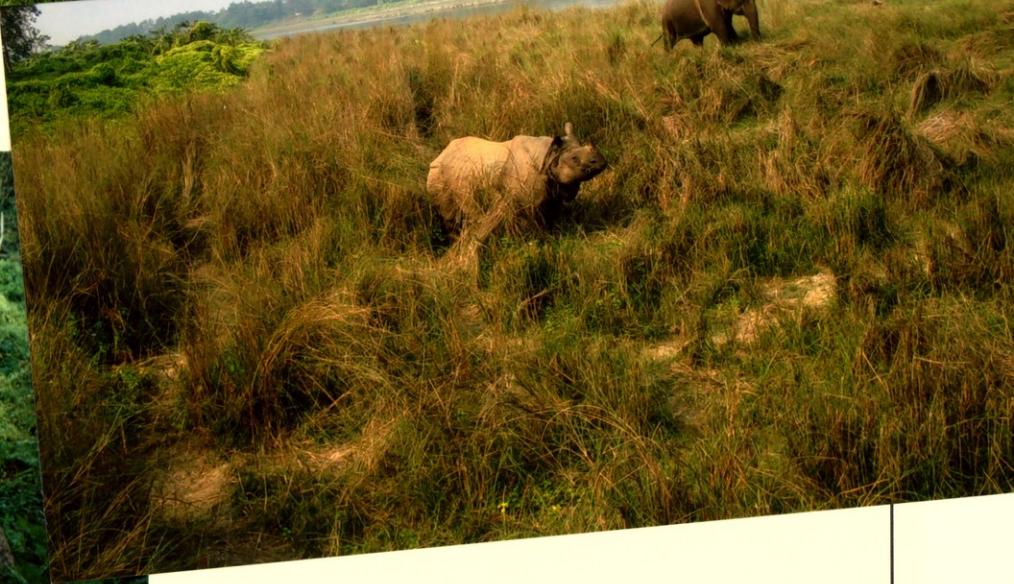


etwas unruhig.
Auch die Wanderung
durch den Regenwald
im dämmrigen,
nebeligen Morgenlicht
war reizvoll.



Was machen denn hier
so viele erwachsene
Menschen?

und noch mal großes
 Glück bei der nächsten
 Safari: gleich mehreres der
 noch ca. 300 im National-
 park lebenden Nashörner
 (von den noch ca. 60 Tigern
 haben wir leider keinen
 gesehen)



Ritt durch hohen Elefantengras
 und dichten Wald.



Vom Chitwan National Park
geht es vorbei am Zusammen-
fluß der Flüsse Kali Gandaki
und Trisuli durch das
weite Tal von Pokhara
zu unserem nächsten Ziel



Leider waren
die Aussichten
immer vom
Nebel getrübt



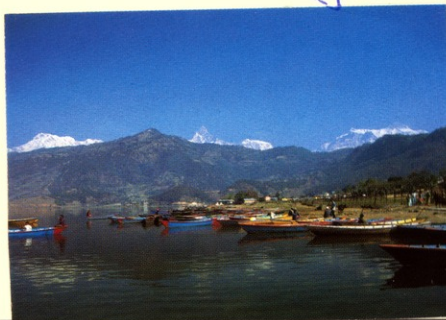
Eine Nepalesin
trägt mit ihrem
Kindern Vieh-
futter nach
Hause



Im Hotel wurden
wir von einer
nepalesischen
Tanzgruppe
begrüßt.



Die versprochenen Ausblicke von der
Stadt am Phewa-See auf die Anna-
purna-Kette der Zentralhimalaya,
die sich im See
spiegeln, fiel
leider wegen
ständigen Nebels
aus, auch der



Sonnenaufgang mit Blick auf
den Adittankender



HOTEL BARAHI

P O K H A R A



So mußten wir uns auch beim 38
6-stündigen Trekking über Pokhara
Hausberg Sarangkot (ca. 1600 m) mit
den kleinen "Elefanten" am Wege-
rand in den nepalesischen Berg-
dörfern befinden geben. Terrassen-
felder, die mit Rindern und
Hilfsflur bearbeitet
werden.



Nach einer Nebelfahrt auf dem Phewa-See (sonst phantastischer Blick auf das Annapurna-Massiv), das an seiner schmalsten Stelle 100 m und an der breitesten 2 km mißt, fuhr er mit einem Blick von der Kathmandu-Brücke in die Lethi-Schlucht (die



an ihrer schmalsten Stelle nur 4,50 m breit ist und wo sich der Lethi-Fluß 45 m in die Talsohle gefressen hat) in der ca. 1500 m hoch gelegene Kathmandu-Tal.

Das Tal, das ungefähr die Größe des Bodensees hat, ist das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum von Nepal und ist erst seit 1951 für Touristen erlaubt.





Bei einer Rast
in einem kleinen
Dörfchen an der
Straße nach Kater-
mandu mußten
wir natürlich
den täglichen Weg
des Dorfbewohners
sehen:
eine Kettenbrücke
etwa 25-30 m
hoch über dem
Trisuli-Fluß,



Annapurna South
7,219 m.

Machhapuchhre
6,997 m.

Annapurna III
7,555 m.

Annapurna IV
7,525 m.

Annapurna II
7,959 m.

Lamjung Himal
6,986 m.



Pokhara

ANNAPURNA HIMALAYAN RANGE

nepal

Das hätten wir sehen können!

Da es uns wegen Nebel nicht begünstigt war, blieb uns nur die Hoffnung, wenigstens beim Himalaya-Rundflug Berge zu sehen.

EXPERIENCE THE SPECTACULAR EVEREST FLIGHT

An Hour of breath taking views
from our Jetstream 41 aircraft



Yeti Airlines
www.yetiairlines.com



a great flying experience



Yeti Airlines
www.yetiairlines.com

Boarding Pass

Flight No

303

Date

23 NOV 2011

Destination

MOUNTAIN

Security Check at

hrs

Seat No.

6C

Welcome
On Board

a great flying experience



TOP OF THE WORLD

Mt. EVEREST
8,850 m.

Lhotse
8,501 m.

Nuptse
7,861 m.



8848 m



Mount Everest, Himalaya

EVEREST FLIGHT

Der höchste Berg der Erde -
heißt Everest, Sagarmatha
oder Qomolangma 40
1953 Erstbesteigung durch
den Neuseeländer Edmund
Hillary



Nepals Königsstädte - Kathmandu Tal

Kathmandu

41

Zentral im Land liegt auf einer Höhe von 1340 m die ehemalige Königs- und heutige



Annapurna-Tempel in der Altstadt



Hauptstadt.
Der Name
bedeutet
„Haus aus Holz“
und ist wahr-
scheinlich auf
die überall
sich zeigende
Newar-Holz-
schnittkunst
zurückzuführen.
Die „Stadt des
tausend Tem-
pel“ konnte
sich trotz des

enormen Entwicklung im 19. u. 20. Jhr.
den Charme und die Festigkeit er-
halten, auch wenn Strom- und Telefonlei-
tungen oder Wellblechdächer den Ausblick z.T. verdecken





Nepalesin am Tempel des
Reinigung



unser Reisender zeigt uns



Essen aus
Blättern
(sehr um-
weltfreundlich)

Auch
in den Straßen
des Altstadt
finden sich
immer wieder
Opferstätten





Der achteckige **Krishna-Tempel**



Durbar-Square (Palastplatz)

42

Im Palastbezirk befinden sich neben dem Königspalast insgesamt 50 bedeutende Tempel und Monumente als „Wohnstätten der Götter“.



Hanuman-Dhoka

Die Statue des Affengottes Hanuman, gekleidet in einem roten Mantel und unter einem Schirm sitzend, soll den Palast vor Feinden und Krankheiten schützen.

Das goldbeschlagene Tor wird flankiert von zwei Löwen auf denen Gott Shiva und seine Gattin (weibliche Energie) Parvati sitzen.

Die schreckenerregende Manifestation des Gottes Shiva verkörpert den Teil der menschlichen Natur seine Charakterschwächen. Jeder, der angesichts der Bildnisse mit Lüge ausspricht, erleidet Blut und stirbt.

Kala Bhairava



Man mit Holzschnittereien reich verzier-
ten **Kumari-Bahal** lebt die jung-
fräuliche Göttin Kumari als Reinkarna-
tion Parvatis vom Alter von 4-5 Jahren
bis sie zum ersten Mal blüht, sei
es durch eine Verletzung oder die Men-
struation. Sie darf ihren Palast nur
zum Indra-Fest verlassen und be-
stätigt dann dem



stätigt
dann
dem



Maju Deval - der
Shiva-Tempel steht
sich auf einer neun-
eckigen Plattform
und ist mit gotischen
Darstellungen geschmückt

Garuda-Figur

Dieser menschenähn-
liche Vogel gilt als
Reithier Vishnus



König seine göttliche
Menschheit.



Katha - Mahad

Holzhause, das älteste Haus im Kathmandu-Tal

43



In den Straßen des Altstadt von Kathmandu sind an jeder Ecke neue interessante Dinge und Ereignisse zu bestaunen: Wäsche wird gewaschen, gewaschen ...



Der Tempel von Swayambhunath
ist einer der ältesten buddhistischen
Heiligtümer im Kathmandu-Tal.

Blick von der Tempelanlage auf Kathmandu



Swayambhunath Stupa



Legende von Swayambhunath

Einst war das ganze Tal von Kathmandu ein großer See. Ein Lotusblüte auf der Oberfläche des Sees. Über Jahrhunderte und verehrten die Lotusblüte als Symbol Gottes. Eines Tag Lotuskelch, Swayambhunath entstand oder besser gesagt ein Der aus sich selbst entstandene Gott. Die Manifestation des Epochen, bis ein Bodhisattva aus China nach dreimaliger U südliche Hügelkette schlug und mit dem Abfluss des Wasser blauleuchtende Lotusblume pflanzte er auf den Hügel von !

Die Kult-
stätte soll
rund
2000 J.
alt
sein.
(Kultu-
relles
Erbe der
Mensch-
heit)



Figur des
Dhyani
Buddhas
Akshobhya
Ein feld des
mit 211
feldern
(x) umgibt
die Kuppel,
jede trägt
das heilige
Mantra: Om
manipadme
humm - O die
Kleinod (Juwel)
in der Lotus-
blüte

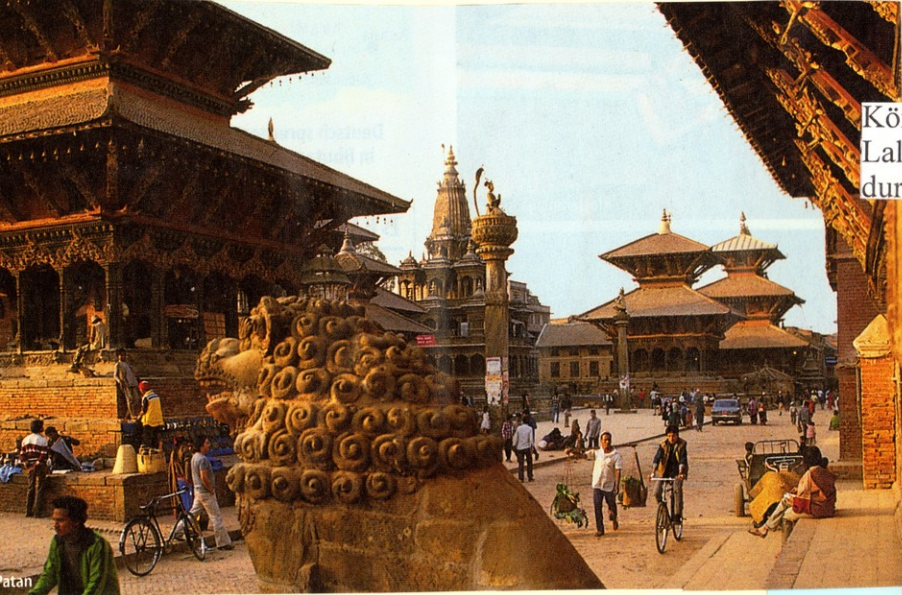


Patan

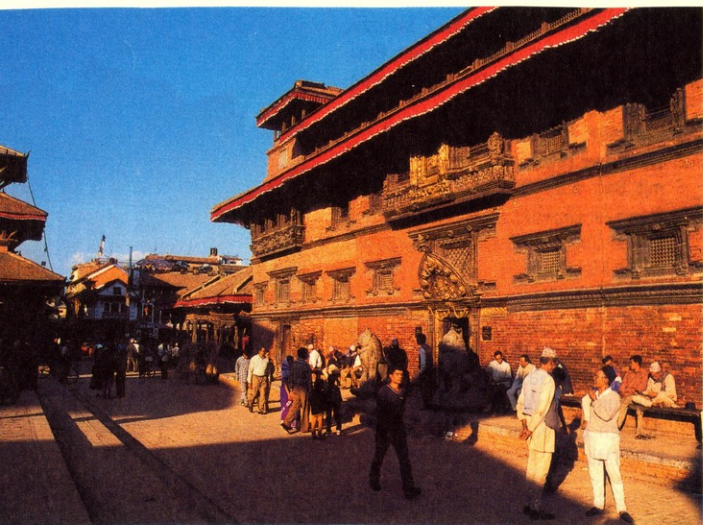
44

Kathmandu mag die bekannteste der Königsstädte sein, aber Patan ist die übersichtlichste. Patan, auch Lalitpur oder 'Stadt der Schönheit' genannt, ist von Kathmandu nur durch den Bagmati-Fluss getrennt und die zweitgrößte Stadt Nepals.

Das Zentrum von Patan ist kleiner als das von Kathmandu, aber auch hier befindet sich der Palastplatz mit dem Königsgebäude und ca. 18 Tempeln überdacht für Hindu-Götter. Auch hier kommt die enge Verbindung

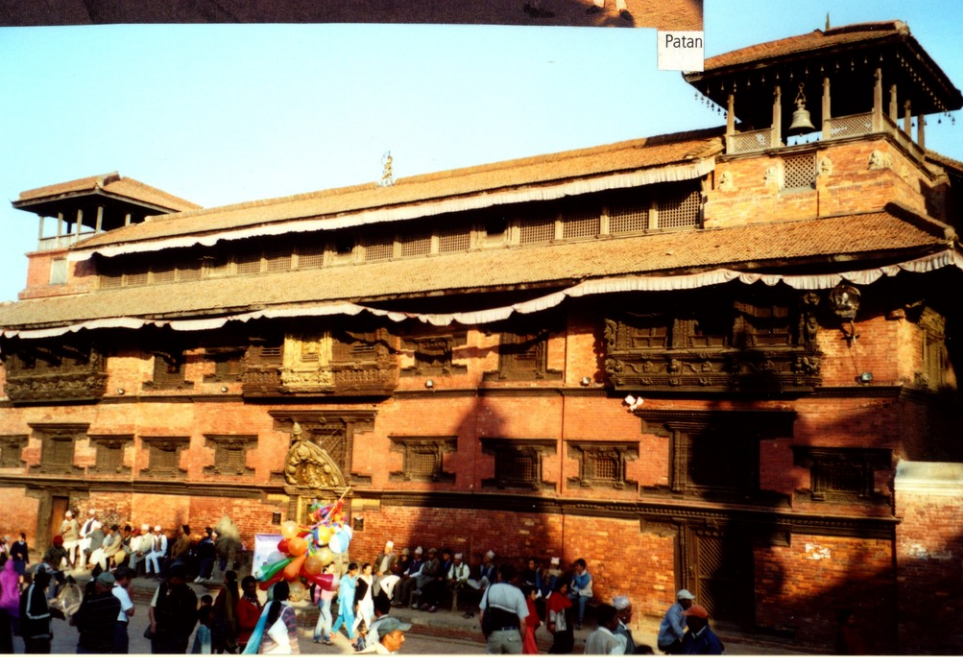
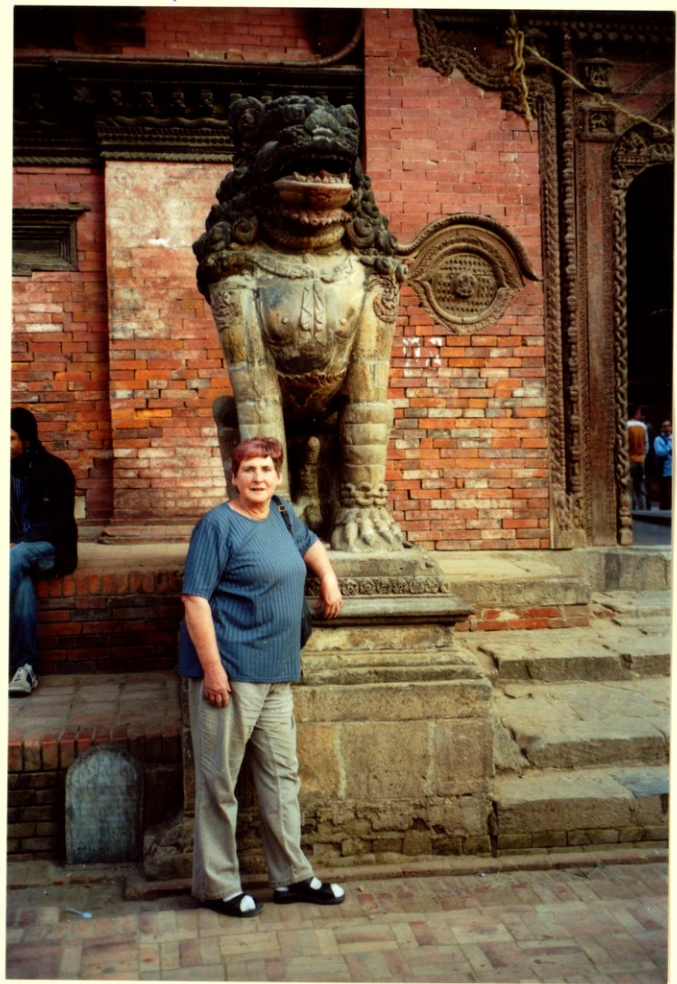


Der Durbar-Platz diente schon zur Malla-Zeit (1220 - 1767) als Bühne für religiöse Feste und Zeremonien. Um den Platz mit dem Königspalast gruppierten sich ca. 18 Tempel überdacht für Hindu-Götter. Auch hier kommt die enge Verbindung



der Könige mit den Göttern zum Ausdruck.

Einer der drei Eingänge zum Königspalast, flankiert von zwei Löwen und dem Auge Buddhas



Krishna-Mandir

Der Vishwanath Tempel
ist Shiva, dem "Herrn über
alles" geweiht

Der elegante
Tempel wurde
1637 nach 6 1/2
Jahren Bauzeit
fertiggestellt und
zählt zu den
schönsten Bau-
werken am
Dussear-Platz.
Eine Inschrift
vergleicht den
mit 27 Türmen
gedrückten
Tempel mit
dem Berg Meru,
dem Wohn-
sitz Shivas.



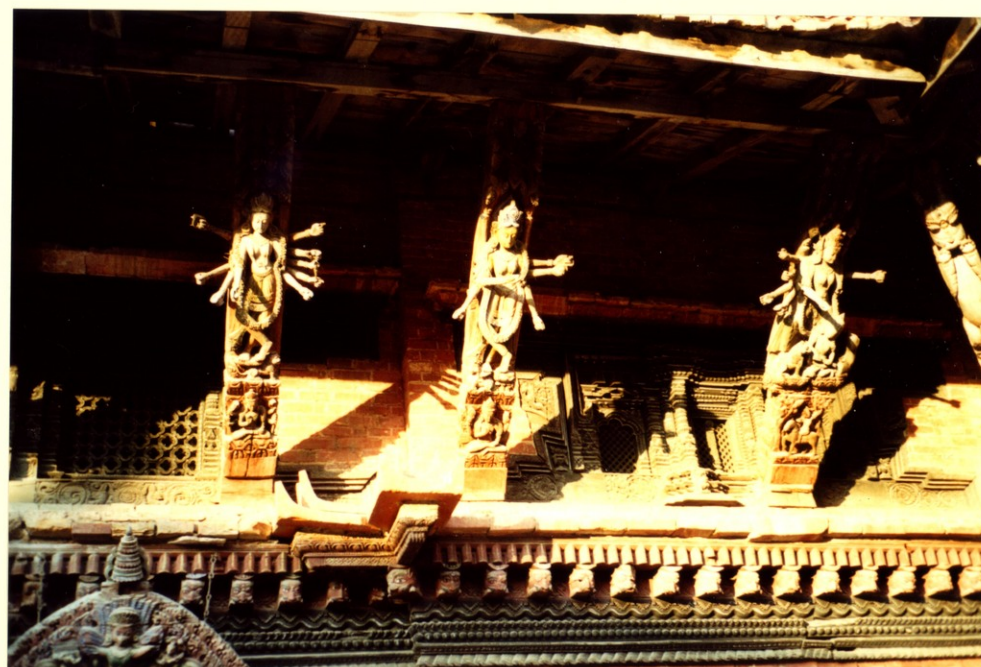
Krishnaas Reiter Garuda auf der Säule

Im
Mul-
Chowk,
einem
der drei
Höfe des
Königs-
palastes
befindet
sich das
Schrein
des Göttin
Taleju.
Am
Eingang
des Gött-
innen



← Jamuna auf dem
Chakara (Krokodile) und ↑ Ganga auf
der Schildkröte

Der Sundhara Chowk, übersetzt "schöner Hof", war der ehemalige Wohnbereich der königlichen Familie. Die dreigeschossige Bebauung mit dem achteckigen Taleju-Tempel (Taleju = Hausgöttin des Mallo)

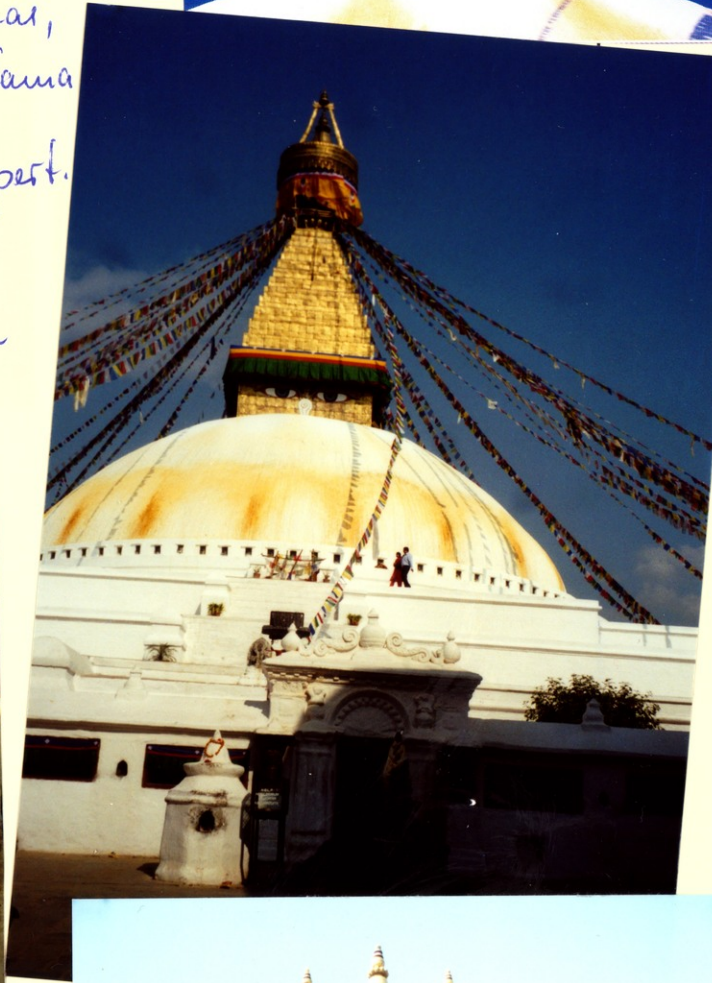
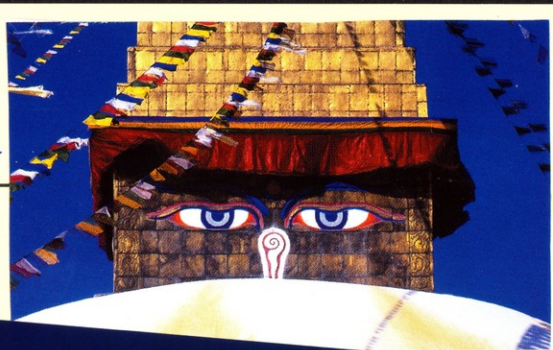


ist mit schönen Holzschnitzereien am Dachwerk, Türen und Fenstern ausgestattet.

Heiliges Schafbock in Budha Nikantia. In diesem Dorf befindet sich das älteste Heiligtum des Kathmandu-Tales; ein 6 m langer Bildnis des Budha Nikantia aus schwarzem Stein (leider kein Bild)

Das über 2000 Jahre alte Stupa von **Bodnath** ist mit seinem 40m Durchmesser und auch Höhe eines der größten Stupa der Welt und wird als fiktiv- und meditationsplatz tibetisches Buddhismus in Nepal verehrt. Die Augenpaare symbolisieren die ständige Gegenwart Buddhas. Der Ort ist Wohnsitz des Chini-Kamas, nach dem Dalai-Lama und dem Pandem-Lama der höchste Würdenträger des Tibetans. Er ist ein Symbolgefüge, das den Kosmos verkörpert. Von den 4 Ebenen, die den Weltbez. durch darstellen, symbol. der Sockel die Unterwelt, die drei Terrassen die diesseitige Welt, die Halbkugel mit ihrer Spitze die Welt der Götter. Als Abbild der Grundelemente stellt das terrassenförmige Bauwerk die Erde, die Halbkugel das Wasser, das gestufte Turm die Feuer, der Schirm die Luft und die Spitze die Sphäre oder das reine Bewußtsein dar.

Eine kristalline Häuser- und Tempelanlage umgibt den Stupa



Pashupatinath

46

Pashupatinath ist das größte hinduistische Heiligtum in Nepal. Hier wird der Shiva als Herr der Tiere (= pashu pati) verehrt.

Zentrum des Verehrung bildet das heilige Lingam ein mächtiges Phallussymbol aus schwarzem Stein mit einer Höhe von 1 m. Da der Pashupatinath



Tempel dieses heilige Lingam beherbergt, darf es nur von Hindus betreten werden (linke Seite). Von der anderen Seite des Bagmati-Flusses kann man teilweise in den Tempelbereich und auf die Verbrennungsstätten sehen. Dieser Ort hat für viele Hindus als Platz für die „letzten Riten“ eine besondere Bedeutung.

Die meist in gelbe Scheiterhaufen erri heiligen Flusses od Stroh bedeckt, wen auftende Sandelhol Uhrzeigersinn, ents Wasser, Feuer, Win Tochter oder ein Pr r dazu in den Mun Scheiterhaufen hina eklappt. Nach etwä wird.



Parshupatinath hat für die Hindu in Nepal die gleiche Bedeutung wie das am Ganges gelegene Varanasi in Indien. Wer an den Ufern des Flusses Bagmati stirbt und dessen Asche von dem Wasser fortgetragen wird, der darf auf eine Seelenentwicklung hoffen. Alte und schwerkranke Menschen werden hierher gebracht, damit



sie in innerem Frieden ihren Tod erwarten können. Mutter Teresa, Missionarinnen des Nächstenliebe sorgen in den Gebäuden des Heiligtums für die Sterbenden. Der Bagmati fließt in den Ganges.

Nach der Verbrennung wird aus dem Fluß das nicht verbrannte Holz zur Wiederverwendung eingesammelt.

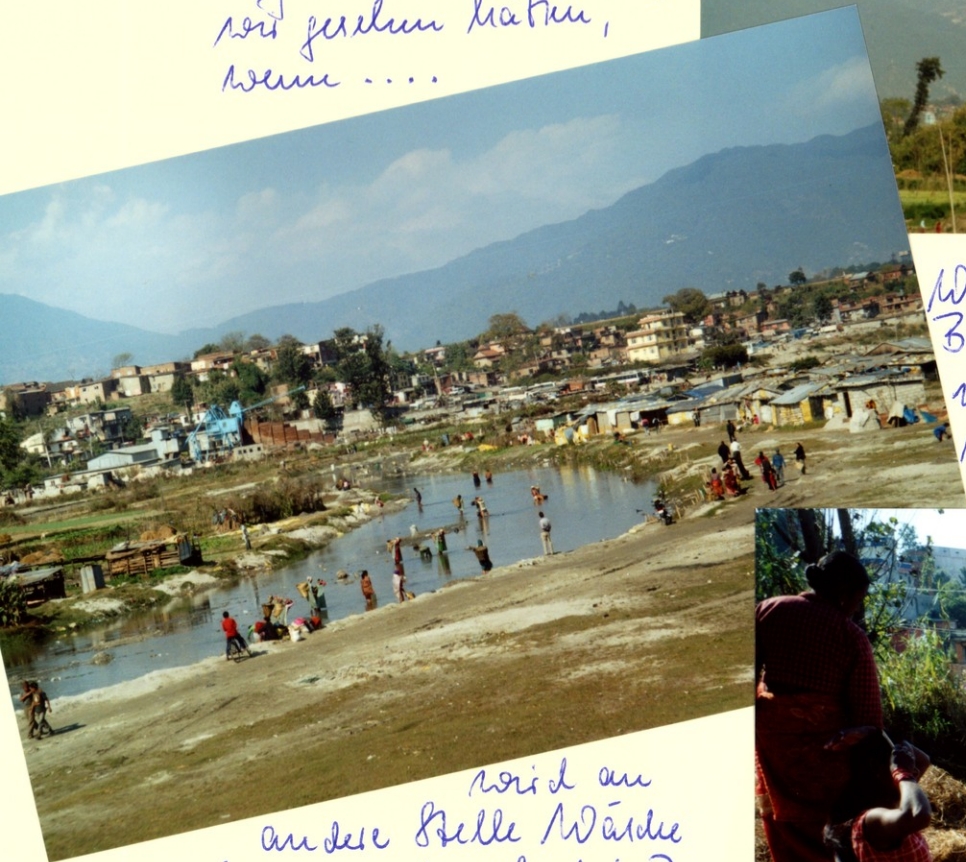
Auch Westgegenstände werden herangefischt.

An den Ufern des Bagmati halten sich viele Sadhus (sog. „heilige Männer“) auf. Sie fallen auf durch ihre langen verfilzten Haare und durch eine auffällige Gesichtsbemalung. Diese sagt etwas über die Fortsetzung aus, die sie beschreiben.



Anhänger Shiva tragen waagerechte Zeichnungen, Anhänger Vishnu senkrechte Zeichnungen.

47
Auf der Fahrt nach
Bhaktapur sieht sich
tatsächlich doch einmal
der Nebel und wir
können erleben, was
für ein Panorama der
Bergwelt des Himalaya
wir gesehen hätten,
wenn



Wäsche an der einen Stelle der
Bagnati (siehe verbrannt werden
und diese Asche in das heilige
Wasser gestaut wird, flächtige
rituelle Waschungen vornehmen

wird an
andere Stelle Wäsche
gewaschen und gebadet. Der
Alltag der Kinder zeigt deutlich,
Tod und Leben als Einheit



Für einen großen Teil
der nepalesischen Bevöl-
kerung spielt sich das
Leben auf der Straße und
in ärmlichen Unterkünften
ab.

Bhaktapur
Juwel am Fuss des Himalayas
ENDE

"Stadt der Gläubigen"



Töpfermarkt



Von allen drei Königs-
städten des Tals hat
Bhaktapur seinen
mittelalterlichen
Charakter am besten
erhalten: kann ein
Faherzug, unge fassen
versierte Dächer
und



Fassaden,
mühselige Holz-
schnittereien und auch
hier neugierige, freundliche
Menschen

"Vebramenschub"
und heiliges Ziegenbock



Der Königspalast am **Durbar-Platz** wurde als Wohnsitz für die Göttin Taleju, der Familiengöttin des Malla Herrscher, erbaut. Eingang zu dieser Tempelanlage erhält man durch das **Goldene Tor - Sundhoka**, einen Torbau aus vergoldeter Bronze (1753). Im Zentrum "residiert" die achtfürmige Taleju.



Kopf einer Kobra und richtet seinen Blick auf den Palast.

Es gilt als das schönste und kostbarste Tor der Welt.



die sechs Meter hohe Säule des Königs Yoganarendra Malla. Der König kniet unter dem



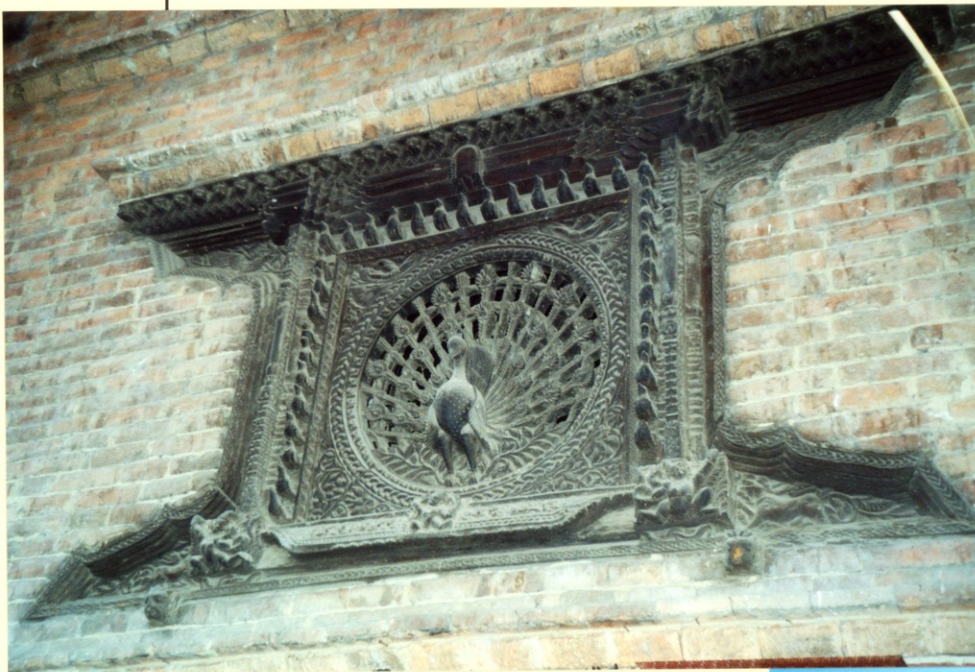
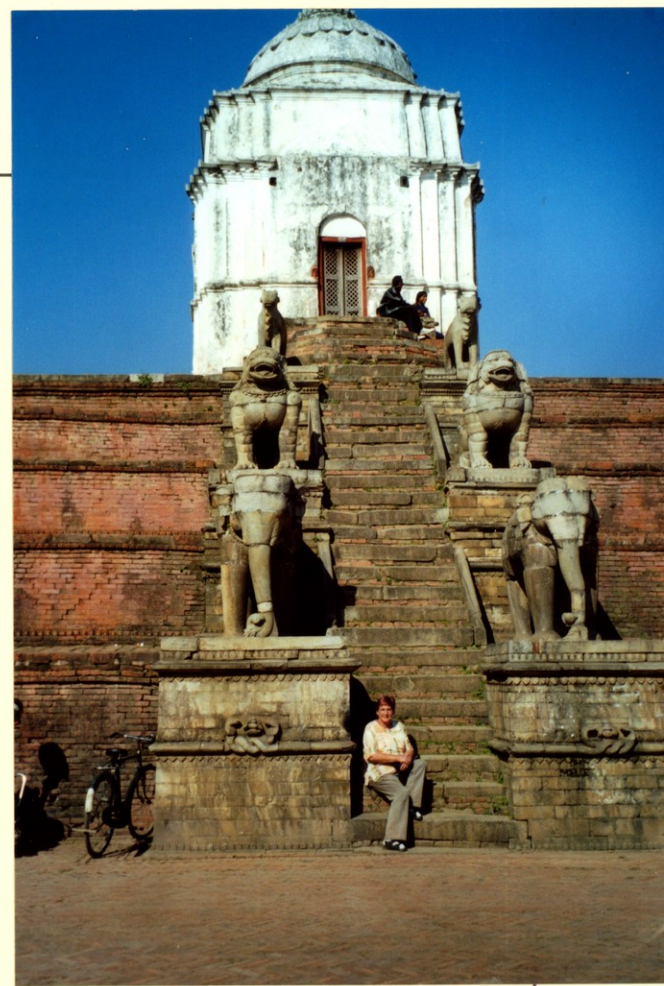
Vatsala-Mandir, ein Heiligtum im Hinduismus (Hinduismus). Vatsala ist eine furchterregende weibliche Gottheit. Hier können auch Menschenopfer dargebracht.

Am Durbar-Platz auch eine der Göttin Taleju geweihte Glocke und die furchterregende Bhupatindra Malla.



Pompöser Zugang zu einem kleinen Tempel:
Tasi Dega Mandir

auf dem massiven Stufenpodest nimmt sich
 dieser Tempel fast kümmerlich aus.

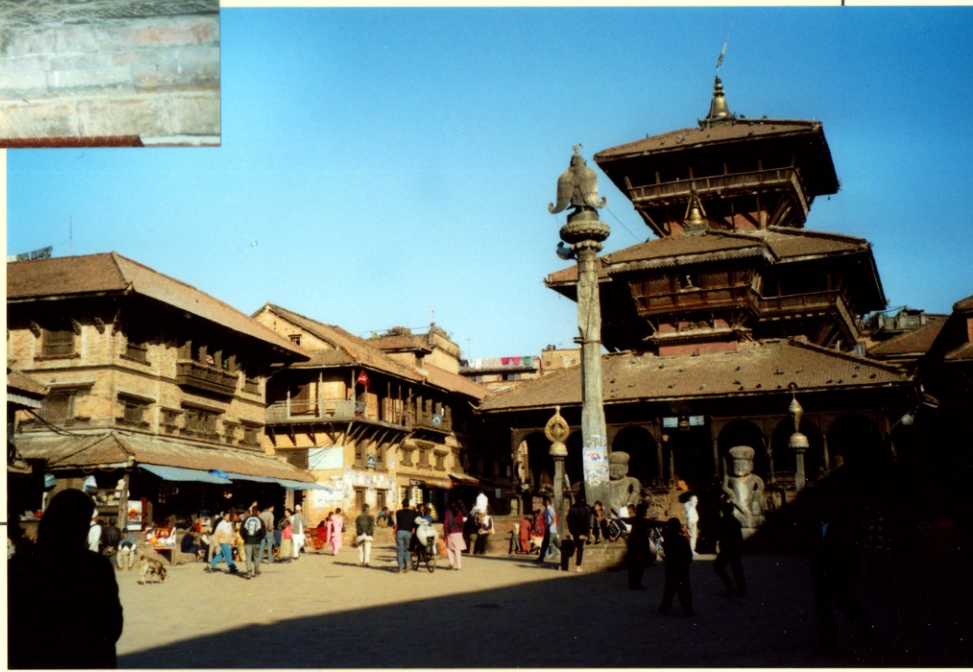


Aus Pujari Math, einem der
 neuen Priesterhäuser am
 Tachapal Tole, befindet sich
 das berühmteste Fenster
 Nepals. Das **Pflanzenfenster**
 gilt als die Krönung
 der nepalesischen Holz-
 schnitzkunst.

Dattatreya-Tempel

Er soll 1447 aus dem Holz
 eines einzigen Baumes
 errichtet worden sein. Sein
 Name bedeutet Dreiheit:
 Brahma, Vishnu u. Shiva

Die fandra-Säule davor
 weist auf eine Inkarna-
 tion Vishnus hin.



Nyatapola - Tempel

49



Der Tempel ist mit 30 m die größte Pagode Nepals und im Kathmandu-Tal mit fünf nach oben kleiner werdenden Reinsokkeln und daraufgesetzten Pagodendächern. Ein ebenfalls fünfgeschossiger Podest erhöht noch seine monumentale Wirkung. Der Legende nach wurde er für eine baurische Göttin erbaut,

deren Name unbekannt ist und die niemand sehen durfte. Deshalb heißt er nur "Der Fünfgeschossige". Die Treppe wird unten flankiert von den Dwarapallav, zwei legendären Riegern mit der Stärke von 10 Männern.



Darüber findet man zwei Elefanten, 2 Löwen, 2 freier und ganz oben die baurischen Göttinnen Baghini in Form einer Tigress und Simhini als Löwe. Es heißt, jedes Figurenpaar ist zehnmal stärker als das vorhergehende.



Warten auf den Abflug nach Delhi

Abschiedsabend
mit Tänzen
aus Nepal

Tanz der
Kumari
Shakri-
Tanz (Schamanen-
Tanz)



Tanz aus dem Kathmandu-
Tal



Sherpa-
Tanz



Pfauentanz

